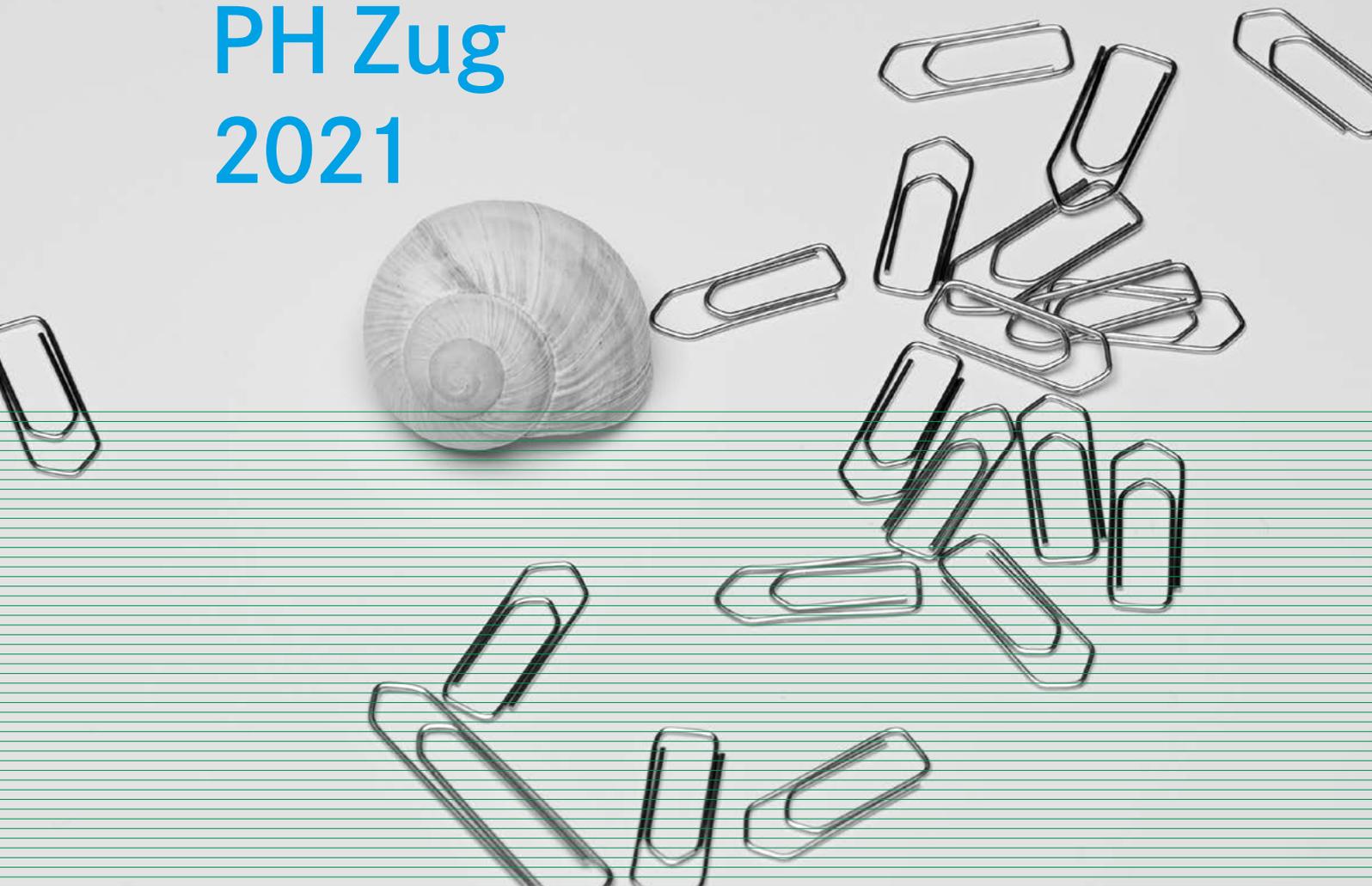


Tätigkeitsbericht

PH Zug
2021



Inhalt

Editorial von Esther Kamm, Rektorin	2
Beitrag von Regierungsrat Stephan Schleiss	3
Hochschulleitung	4
Leistungsbereich Ausbildung	6
Leistungsbereich Weiterbildung, Dienstleistungen & Beratung	10
Leistungsbereich Forschung & Entwicklung	16
Ausgewählte Projekte	19
Veranstaltungen an der PH Zug	22
Ausgewählte Publikationen	26
Übersicht Forschungs- und Entwicklungsprojekte	31
Erfolgsrechnung, Personalstatistik, Übersicht Mobilitätsaktivitäten	35
Studierendenstatistik	36
Statistiken Vorbereitungskurs und Weiterbildung	37
Organigramm	38
Impressum	40

Editorial



Esther Kamm

Ein anspruchsvolles Jahr erfolgreich bewältigt

Geschätzte Damen und Herren

Der vorliegende Bericht hält ein bewegtes, zweites Jahr der Pandemie fest. Erfahrungen aus dem ersten Jahr mit Fernunterricht und wenigen Präsenzmöglichkeiten für die Fächer der Künste und des Sports halfen Studierenden und Dozierenden, die neuerlichen Massnahmen für den Hochschulbereich zu bewältigen. In einem besonderen Rahmen, nämlich ohne die Angehörigen, fand auch die Diplomfeier vom 2. Juli statt, wo 69 Absolventinnen und Absolventen ihre Diplome und Gratulationen zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss entgegennehmen durften (S. 23).

Die digitalen Formate in Aus- und Weiterbildung sowie der Beratung brachten für den Hochschulbereich einen Innovationschub, insbesondere in der Anwendung neuer Technologien und Tools. Das neue Studienformat «personalisiert und individualisiert studieren» geht didaktisch neue Wege und wird in engem Austausch mit unseren Praxispartnern entwickelt (S. 8–9).

Die Professur für Mathematikdidaktik wurde im Rahmen der MINT-Förderung aufgebaut und verknüpft erfolgreich Forschungsvorhaben zu mathematischem Denken und Lernen («MaDeL») mit der Aus- und Weiterbildung sowie fachdidaktischen Beratungen (S. 11 und 13). Im April startete der erste Durchgang des CAS «Mathematisches Lernen in der Sackgasse», an dem Lehrpersonen aus allen drei Zyklen ebenso wie schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen teilnehmen (S. 11).

Auch die Institute in anwendungsorientierter Forschung & Entwicklung stellten ihren unmittelbaren Praxisbezug unter Beweis. So zeigten (Teil-)Studien des Instituts für Bildungsökonomie- und Bildungsmanagement IBB Auswirkungen des zweiten Covid-19-Jahres auf Schule und Bildung auf. Weiter baute die PH

Zug ihre Angebote zum Erfahrungs- und Knowhow-Austausch für schulische Partner weiter aus. Im Projekt des Instituts für Internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen IZB «Good Practice im Kontext von Migration und sozialen Ungleichheiten» richtete sich das Augenmerk auf einschränkende Bedingungen und mögliche Unterstützung für Lehrpersonen. Lesen Sie mehr über interessante Projekte, wie etwa das «Forschungsnetzwerk Schulsprachdidaktik «nets21» zur Förderung des sprachdidaktischen Nachwuchses an den Pädagogischen Hochschulen mit Beteiligung des Zentrums Mündlichkeit (S. 16–19).

Die PH Zug verfolgt einen Ausbau ihres Portfolios im vierfachen Auftrag. Der wichtigste Pfeiler dazu bildet der Regierungsratsentscheid von Ende November für einen eigenen Master in Sonderpädagogik (schulische Heilpädagogik). Weitere Einblicke erlauben die Ausführungen zu den strategischen Fortschritten im erweiterten Leistungsbereich (S. 7, 14 und 18).

Schliesslich wurde die PH Zug im September gemäss den Vorgaben des schweizerischen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes (HFKG) erfolgreich institutionell akkreditiert.

Wie die Erfolgsrechnung zeigt, steht die PH Zug finanziell auf einer sehr soliden Basis (S. 35), die es uns erlaubt, die traditionell im Kanton Zug stark verankerte Lehrerinnen- und Lehrerbildung zukunftsfähig zu halten.

An dieser Stelle danke ich im Namen der Hochschulleitung allen Mitarbeitenden der PH Zug ebenso wie unseren Partnern und vorgesetzten Stellen ganz herzlich für das gemeinsame Wirken.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Prof. Dr. Esther Kamm, Rektorin



Stephan Schleiss

Profil und Erfolge

Aus Sicht des Hochschulrats stechen rückblickend vier Punkte ins Auge. Erstens die spontane und unkomplizierte Hilfsbereitschaft der PH Zug im Zusammenhang mit Covid-19-bedingten Ausfällen von Lehrpersonen der gemeindlichen Schulen. Wenn die PH Zug die gemeindlichen Schulen hält, dann halten die gemeindlichen Schulen auch die PH Zug. Zweitens der Abschluss der Akkreditierung nach den Vorgaben des schweizerischen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes. Damit ist der gleichwertige Zugang zum Schweizer Hochschulraum gesichert und Platz für Andersartigkeit bleibt auch. Drittens die Initialisierung des Bildungscampus St. Michael. Die Möglichkeit der Mitgestaltung ist eine riesige Chance für die PH Zug. Dass die Stadt Zug ebenfalls profitieren kann, ist mehr als ein positiver Nebeneffekt. Viertens die Initialisierung des Masterstudiengangs Sonderpädagogik. Nicht Nivellierung nach unten löst die diesbezüglichen Personalengpässe, sondern Qualität und Wettbewerb. Dazu wird die PH Zug einen Beitrag leisten.

Wettbewerb bleibt auch im Kerngeschäft der PH Zug wichtig. Die Pädagogischen Hochschulen leben vom Wettbewerb um die beste Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Wo dieser Wettbewerb einschläft, folgt die Konsolidierung der PH-Landschaft auf dem Fuss. Als Hochschulrat einer kleinen, aber feinen PH setzen wir alles daran, eine solche Entwicklung zu verhindern. Profil und evidenzbasierte

Erfolge halten die PH Zug auf der Gewinnerstrasse. Dabei denke ich etwa an die hohe Praxistauglichkeit der Abgängerinnen und Abgänger der PH Zug durch volle Unterrichtsbefähigung. Andere Messgrössen wären die Pensengrössen bei Berufseintritt (möglichst hoch) und die Verweildauer im Beruf (möglichst lang). Aufgrund solcher Eckwerte rückt die PH Zug in den Fokus von Studierenden und Anstellungsbehörden gleichermaßen. Damit ist unsere Zuger PH genau dort, wo wir sie als Hochschulrat haben wollen.

**Regierungsrat Stephan Schleiss,
Präsident Hochschulrat**

Kurzer Rück- und Ausblick: Drei Fragen an die Hochschulleitung

Lehrpersonen fielen aus, Änderungen von Schutzmassnahmen und der Wechsel vom physischen in den digitalen Raum verlangte Flexibilität und Improvisation. Wird «Improvisation» nun Teil des Lehrplans oder was steht hinter dem erfolgreichen Umgang mit widrigen Umständen?

Clemens Diesbergen, Prorektor und Leiter Ausbildung:

Ein Kennzeichen guten Unterrichts ist ganz unabhängig von der Pandemie, dass es gelingt, die Lehr-Lern-Prozesse an die gegebenen Rahmenbedingungen anzupassen. Ein Teil dieser Rahmenbedingungen kann sich sehr schnell verändern. Wenn beispielsweise eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern in der Pause Streit hatte, ist die geplante Fortsetzung des Unterrichts oft nicht unmittelbar möglich. Das Vermögen, eine Situation richtig einschätzen zu können, eine gute Sachkenntnis im Unterrichtsthema und eine entsprechende Vorbereitung des Unterrichts können viel dazu beitragen, dass die Lehrperson ihr Handeln der Situation anpassen kann. In diesem Sinne ist zielgerichtete «Improvisation» immer eine wichtige Fähigkeit von Lehrpersonen.

Auch in der Verwaltung war Improvisation ein Thema. Hat die Organisation «reagiert» oder «gelernt»?

Roger Blättler, Leiter Verwaltung:

In einer ersten Phase stand die Reaktion im Vordergrund. Die Pandemie liess sich nicht, wie einst gehofft, in wenigen Monaten in den Griff bekommen. Vorzu blieben schnelle Entscheide und deren Umsetzung gefragt. Rückblickend haben wir als Organisation gelernt – und bestimmt auch jede und jeder für sich selbst. Ich war beeindruckt, wie rasch

wir mit neuen Rahmenbedingungen umgehen konnten und die Arbeit auch aus dem Homeoffice erbrachten. Nun gilt es, weitere Prozesse zu digitalisieren, damit wir zunehmend ortsunabhängig agieren – die Verwaltung schreitet voran.

Improvisation – auch in der Organisationsführung ein Erfolgsrezept?

Esther Kamm, Rektorin:

Bereits als Lehrerin habe ich gelernt: Nicht alles ist planbar, Schülerinnen und Schüler reagieren anders, als man erwartet, oder es gibt ausserordentliche Ereignisse, auf die man als Team reagieren und allenfalls «improvisieren» muss. Und ja, zuweilen ist Improvisation auch in der Führung einer (Hoch-)Schule gefragt. Improvisation als kreative Aktivität, die Überraschendes zu Tage fördert, hilft uns, liebgelebte Routinen zu überdenken und neue Wege einzuschlagen, – in Ausbildungsgängen, Forschungsmethoden oder Weiterbildungsangeboten. Gleichzeitig muss die längerfristige, strategische Ausrichtung klar und ein gemeinsames Verständnis über grundlegende Fragen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung immer wieder erarbeitet werden. Gerade wenn man weiss, «wohin des Weges», sind spontane Umwege, Abkürzungen, Steilpässe erlaubt!

Die PH Zug 2021 in Kürze

- 379 Studierende (101 Studiengang Kindergarten/Unterstufe, 272 Studiengang Primarstufe, 6 Diplomerweiterungsstudium)
- 49 Studierende Vorbereitungskurs
- 1873 Anmeldungen Weiterbildungskurse (1302 Lehrpersonen mit mindestens einer Anmeldung)
- 131 Mitarbeitende (94 VZÄ)
- Aufwand: 21,830 Mio. CHF

- Ertrag: 21,782 Mio. CHF
 - Ergebnis: –48 000 CHF
 - Vierfacher Leistungsauftrag: Ausbildung, Weiterbildung, Dienstleistungen & Beratung, Forschung & Entwicklung
 - Zwei Forschungsinstitute und ein Zentrum: Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB, Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen IZB, Zentrum Mündlichkeit ZM
-

Erfolgreiche Akkreditierung HFKG

Am 24. September 2021 erhielt die PH Zug den Entscheid des schweizerischen Akkreditierungsrats (SAR): Sie ist gemäss den Vorgaben des schweizerischen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes (HFKG) institutionell akkreditiert. Mit diesem Meilenstein sichert sie sich das Bezeichnungsrecht «Pädagogische Hochschule» und bestätigt ihre Stellung in der schweizerischen Hochschullandschaft.

Das Gutachten betonte unter anderem, «die PH Zug pflegt eine Dialogkultur, die zu einer gelebten Qualität sowie einem hohen Engagement der Angehörigen der Hochschule führt». Zudem verfüge die PH Zug über ein Qualitätssicherungssystem, das alle Bereiche der Hochschule erfasse. Die Aktivitäten der PH Zug in Lehre, Forschung und Dienstleistung seien profiliert und entsprächen dem Hochschultyp «Pädagogische Hochschule». Dank einer «geeigneten» Governance gelinge es der PH Zug ihren Auftrag zu erfüllen und ihre Ressourcen würden sorgfältig eingesetzt. Transparent und zielgruppengerecht kommuniziere die PH Zug über diverse Kanäle und pflege eine offene Kommunikationskultur. Ein Zeugnis, für das wir den Gutachterinnen und Gutachtern danken.

Mit dem Abschluss des rund zweijährigen Akkreditierungsprozesses geht die PH Zug nun die Umsetzung der Auflagen an, die aus Sicht der Hochschulleitung grösstenteils in Einklang mit den laufenden und geplanten Weiterentwicklungen im Qualitätsmanagement und in den Verwaltungsprozessen stehen.

International ausgerichtet

Nachdem die Studierenden- und Personalmobilitäten einhalb Jahre stark eingeschränkt waren, entspannte sich die Lage gegen Ende des Jahres 2021. Studierendenmobilitäten in Form von Gastsemestern und Studienreisen nach Orléans sowie gegenseitig mit der Kadri Zeka University im Kosovo fanden statt – wenn auch mit reduzierten Teilnehmendenzahlen.

Eine erfreuliche Entwicklung bestand in der Erweiterung der Schweizer Mobilitätsprogramme, die mit der neuen Programmphase 2021–2027 von Erasmus+ verbunden sind. So können Stipendien für Semesteraufenthalte in der Westschweiz sowie für weltweite Mobilitäten nun aus Bundesmitteln finanziert werden. Stipendien sind neu auch für Gaststudierende von weltweiten Partnern möglich, was die Attraktivität der Schweiz erhöht. Auf die neue Programmphase hat die PH Zug ihre Partnerschaftsverträge geprüft und angepasst.

Die Personalmobilitäten kamen – pandemiebedingt – fast gänzlich zum Erliegen. Gleichwohl fanden PH-intern zur Internationalisierungsstrategie verschiedene Austauschtreffen zwischen dem International Office, den Fachschaften und Instituten statt.

Mit einem optimistischen Blick nach vorne wurde zudem die Planung mehrerer Studienreisen für das Jahr 2022 aufgenommen.

Wohnraum für Studierende

Nach einer Umbauphase, welche insbesondere der Erfüllung der Brandschutzvorschriften diene, konnten auf das Frühjahrssemester 2022 hin die ersten der 17 möblierten Zimmer bezogen werden. Mit diesem Angebot bietet die PH Zug ihren Studierenden bezahlbaren Wohnraum – ein paar Gehminuten von der PH Zug entfernt. Die Mitglieder der Studi-WG schätzten den pragmatischen Support beim Einzug, koordiniert durch das Rektorat. Es erfreute, wie schnell sich die Mitglieder der Studi-WG eingelebt und organisiert hatten. Nebst den Ess-, Aufenthalts- und Arbeitszimmern verspricht der Garten weiteren Raum für die gemeinsame Nutzung und Gestaltung. Unsere besten Wünsche an das Haus mit Lebens- und Lernraum für Studierende.

Strategieziele PH Zug bis 2026

Für die Jahre 2019 bis 2026 hat sich die PH Zug Ziele und Leitplanken gesetzt. So unterstützt sie als lernende Organisation Innovationen im Bereich Hochschullehre und fördert digitale und überfachliche Kompetenzen. Die PH Zug antwortet mit dem Schwerpunkt Schule und Heterogenität auf einen gesellschaftlichen Bedarf und nutzt die Verbindung von Internationalisierung, Globalisierung und Bildung. Sie verankert thematische Schwerpunkte über verschiedene Leistungsbereiche und pflegt vielfältige Kooperationen und Netzwerke. Ihre Strukturen orientieren sich an den Standards des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes (HFKG). Die PH Zug pflegt eine Hochschulkultur der persönlichen Nähe, regionaler Verankerung und internationaler Ausstrahlung. Alle zwei Jahre unterzieht sie sich einer Standortbestimmung. Beachten Sie dazu die jeweiligen Infoboxen in diesem Tätigkeitsbericht (S. 7, 14, 18).

Ausblick

Die Erfahrungen aus den vergangenen zwei Jahren unter Covid-19 führten zu einem Innovationsschub und legten Potenziale frei. Die PH Zug hat als Bildungsinstitution und Arbeitgeberin gelernt und ihre Verantwortung wahrgenommen. Die Hochschulleitung ist überzeugt, dass die bereits erreichten strategischen Ziele und die gestellten Weichen viel Positives verheissen. Dazu gehören Meilensteine, wie der anstehende Start mit der neuen Studienvariante pi oder der sich auf Planungskurs befindende Masterstudiengang in Sonderpädagogik.

Im Namen der Hochschulleitung: Esther Kamm, Rektorin; Clemens Diesbergen, Prorektor und Leiter Ausbildung; Roger Blättler, Leiter Verwaltung

Weiterführende Informationen: phzg.ch

Vom Ringen um Kontinuität in der Diskontinuität

Hoffnungen im Verlauf des Jahres 2020, dass sich die Rahmenbedingungen für den Studienbetrieb im Jahr 2021 wieder normalisieren, erwiesen sich als zu optimistisch. Zunächst wurde durch die Behörden weiterhin auf vorwiegenden Fernunterricht gesetzt. Nach der Sommerpause war Präsenzunterricht wieder möglich, allerdings einfach als neue Form des Ausnahmezustandes. Trotz allem konnte eine gewisse Kontinuität im Studienbetrieb aufrechterhalten werden und es gelangen – trotz der widrigen Umstände – wichtige Entwicklungsschritte im Rahmen der Strategieziele 2019–2026.

Nach den Erfahrungen aus dem ersten Jahr mit Corona-Massnahmen, in dem zur Aufrechterhaltung des Studienbetriebs vieles ad hoc umgestellt, ausprobiert und entwickelt werden musste, konnte im zweiten Jahr vieles gezielter und auf einer gefestigteren Basis angegangen werden. Sowohl auf der hochschuldidaktischen als auch auf der technischen sowie der organisatorischen Ebene konnte auf das im Vorjahr Gelernte abgestützt werden. Dies ermöglichte Optimierungen in allen genannten Bereichen und in diesem Sinne einen befriedigenderen Betrieb während des Frühjahrssemesters. Gleichzeitig wurde mit dem Andauern der Situation immer mehr bewusst, wo die Grenzen des Fernunterrichts im Hinblick auf ein umfassendes Erreichen der Ausbildungsziele liegen. Es wurde immer offensichtlicher, dass die Intensität und Differenziertheit der

Im Frühjahrssemester 2021 war der Fernunterricht die Regel und selbst die wenigen, bewilligten Ausnahmen fühlten sich nicht wie «Normalbetrieb» an.



Auseinandersetzung mit zentralen Themen und Fragestellungen ein zumindest teilweises Zusammensein am selben Ort erfordern. Diese Feststellung deckte sich mit Erfahrungen, wie sie an anderen Hochschulen gemacht wurden.

Ab Herbst vor Ort mit Schutzmassnahmen

Entsprechend gross waren Erleichterung und Freude, dass ab dem Herbstsemester wieder Präsenzunterricht möglich war. Die PH Zug setzte nebst der reduzierten Raumauslastung auf ein konsequentes Maskentragen. Dies führte wiederum zu neuen Erfahrungen bei Dozierenden und Studierenden: Zwar war man wieder gemeinsam vor Ort – und doch blieb man sich ein Stück weit fremd. Die Bedeutung der Wahrnehmung des Gesichts eines Menschen, um ihn kennen zu lernen, die Funktion, welche der Mimik in der menschlichen Kommunikation zukommt, waren Dinge, die einem in dieser Zeit besonders bewusst wurden. Sehr erfreulich war, dass sich das Schutzkonzept der PH Zug äusserst gut bewährte: Von Beginn des kursorischen Semesters anfangs September bis zu dessen Ende vor Weihnachten gab es keinen einzigen Fall, bei welchem man von einer Infektion im Rahmen einer Lehrveranstaltung ausgehen musste.

Zahlreiche Ausfälle wegen Isolation und Quarantäne

Mit der Rückkehr zum Präsenzunterricht entstand eine neue Herausforderung, die insbesondere bei Dozierenden zu einer neuen Form der coronabedingten Mehrbelastung führte: Dass Studierende und Dozierende erkranken können, ist normal. Unter den im Herbstsemester gegebenen Vorgaben zu Isolation und Quarantäne häuften sich jedoch Abwesenheiten in einem nie dagewesenen Ausmass. Für Studierende und Dozierende war es ein wichtiges Ziel, dass die Teilnahme am Unterricht auch in der Quarantäne möglich war. Das hybride Setting mit Teilnehmenden vor Ort und einzelnen Studierenden zuhause war für die Lehre nochmals anspruchsvoller als der konsequente Fernunterricht.

Auf farbigen Stühlen

Zurück im Präsenzunterricht wartete auf Studierende und Dozierende eine erfreuliche Neuerung im Bereich Infrastruktur. Schon länger bestand der Wunsch, das Mobiliar in den Unterrichtsräumen, das noch aus der Zeit des Lehrerseminars St. Michael stammte, durch



Der Start ins Herbstsemester geschah mit Distanz und einem Schutzkonzept, das sich bewährte.

flexiblere und funktionalere Möbel zu ersetzen. Auch die technische Ausrüstung war in die Jahre gekommen. Eine Erneuerung und vor allem eine Vereinheitlichung von Geräten und deren Bedienung waren angezeigt. Nach einer breit abgestützten Bedarfserhebung konnte die Neubeschaffung im Sommer 2021 umgesetzt werden. Bequeme, farbige Stühle auf Rollen, höhenverstellbare Einzeltische mit Rollmöglichkeit, höhenverstellbare Dozierentische sowie eine einheitlich zu bedienende audiovisuelle Infrastruktur mit drahtloser Verbindungsmöglichkeit von Notebook und Beamer warteten auf ihre Nutzerinnen und Nutzer.

Beitrag an die strategischen Ziele des Leistungsbereichs Ausbildung

Nebst dem Projekt «pi» konnte in verschiedenen anderen, für die PH und das Schulfeld wichtigen, Strategieprojekten grössere Fortschritte erzielt werden. Dazu gehört unter anderem die Konzeption des von der Professur für Mathematikdidaktik ausgehenden Kompetenzzentrums «Mathematisches Denken und Lernen» (MaDeL), welches sein Themenfeld im vierfachen Leistungsauftrag bearbeiten wird. Das Strategieprojekt «native speakers» bearbeitet im Hinblick auf Aus- und Weiterbildung, aber auch unter Forschungsperspektive, die Frage des Umgangs mit englischsprachigen «native speakers» unter den Schülerinnen und Schülern in den Regelklassen. Das Vorhandensein solcher Schulkinder häuft sich gerade im Kanton Zug besonders und stellt Lehrpersonen vor ungewöhnliche Herausforderungen. Weitere Fortschritte konnten beispielsweise auch im Bereich Digitalisierung der Lehre erzielt werden sowie im Ausbau der fachdidaktischen Beratung, welche unter der Leitung des Leistungsbereichs WDB erfolgte.

Arbeit an den Strategieprojekten

Trotz den hohen Belastungen durch den coronabedingten Zusatzaufwand in der Lehre gelang es im Jahr 2021, wichtige Strategieprojekte weiterzubringen. Dazu gehört insbesondere das Projekt Studienvariante pi mit dem Ziel, im Sinne des Strategieziels «neue Wege des Lehrens und Lernens» einen stark personalisierten und individualisierten Weg zum Primarlehrdiplom zu entwickeln (mehr dazu auf den Seiten 8-9). Besonders erfreulich ist zudem, dass die Hochschule den Auftrag erhalten hat, einen Masterstudiengang Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik zu entwickeln. Dies ermöglicht einen wichtigen Beitrag zur Lösung der Personalengpässe im Bereich Heilpädagogik. Auch die Partizipation am zweiten Zyklus nach Bologna, der Stufe der Masterstudiengänge, bedeutet für die PH Zug einen grossen Entwicklungsschritt.

Clemens Diesbergen,
Prorektor und Leiter Ausbildung

Weiterführende Informationen: [ausbildung.phzg.ch](https://www.phzg.ch/ausbildung)

Einblick in das Strategieprojekt «Personalisierte und individualisierte Studienvariante pi»

Die neue Studienvariante pi wird im August 2022 erstmals durchgeführt und richtet sich an Studierende, die eigenständig lernen wollen. Die PH Zug möchte diesen Studierenden einen individuellen Lernweg ermöglichen und neue Segmente von Studierenden für sich gewinnen.

Die Strategie 2019–2026 der PH Zug enthält unter anderem das Ziel, neue Wege des Lehrens und Lernens zu beschreiten. Unsere Pädagogische Hochschule will dadurch neue Erkenntnisse über das Lehren und Lernen an der Hochschule gewinnen, neue konkrete Formen des Lehrens und Studierens entwickeln und für die bestehende Lehre neue Impulse erhalten. Als ein zentrales Projekt zur Realisierung dieses Ziels bietet die PH Zug ab Sommer 2022 die neue, personalisierte und individualisierte Studienvariante an. Bei dieser neuen, flexiblen Studienvariante handelt es sich um ein dreijähriges Vollzeitstudium mit 180 ECTS-Punkten. Ein zeitlich erstrecktes Studium ist ebenfalls möglich. Pi ist ein alternativer Weg zum Primarlehrdiplom und richtet sich an Studierende, die besonders eigenständig lernen können und wollen. Die neue Variante soll diesen Studierenden einen für sie befriedigenderen Lernweg ermöglichen und hat auch zum Ziel, neue Segmente von Studierenden für die PH Zug zu gewinnen.

Raum für eigene Lernvorhaben

Die Idee von pi basiert auf der Überlegung, dass Primarlehrpersonen einerseits über eine

Motivation, Eigeninitiative und Eigenverantwortung sind gefordert.



breite Palette von Kompetenzen verfügen müssen, die für alle Lehrpersonen gelten und sich andererseits ein persönliches, pädagogisches Profil geben können (z. B. mit einem Schwerpunkt im musikalischen Bereich, in der Robotik oder im interkulturellen Bereich). Ausgehend von den bereits zu Beginn des Studiums verfügbaren Kompetenzen sollen die Studierenden allein und in Lerngruppen weitgehend individuell an ihrer Kompetenzentwicklung im Hinblick auf die künftige Unterrichtstätigkeit arbeiten. Sie werden dabei durch Coachings, Projektangebote sowie kuratierte Lernressourcen unterstützt. Der obligatorische Präsenzunterricht wird interdisziplinär gestaltet und ist stark reduziert, um Raum für eigene Lernvorhaben der Studierenden zu schaffen. Am Ende solcher selbstgestalteter Lernvorhaben suchen die Studierenden nach Möglichkeiten, wie sie das Erreichen der entsprechenden Kompetenzen belegen können. Um das Lernen gezielt auf das künftige Berufsfeld auszurichten, sollen Studierende bereits während der Ausbildung Klassenassistenten, kurze Stellvertretungen und gegen Ende der Ausbildung kleine Unterrichtspensen übernehmen.

In agiler Vorgehensweise entstanden

Entwickelt wurde die Idee dieser personalisierten und individualisierten Studienvariante durch das Kernteam pi, bestehend aus Sinja Ballmer, Marie-Eve Cousin, Rahel Katzenstein, Urban Lim, Nicole Müller und Markus Roos (Leitung), das seine Arbeit noch während des Lockdowns 2020 aufnahm. Auf der Basis einer Umwelt- und Organisationsanalyse wurden eine Vision für pi entwickelt, strategische Varianten ausgearbeitet und eine Marktanalyse vorgenommen. Begleitet durch ein breit abgestütztes Soundingboard, einen studentischen Beirat sowie Dozierende aller Fachschaften wurden die Vision und das Konzept von pi in einer agilen Vorgehensweise vorangetrieben. Bereits in frühen Phasen der Projektentwicklung suchte das Kernteam zusammen mit freiwilligen Studierenden nach flexiblen Wegen der Lernzielerreichung ausserhalb der regulären Modulstrukturen. Später erprobte eine Gruppe von sechs Studierenden neue Wege der berufspraktischen Ausbildung in der Primarschule Neuheim sowie neue Formen interdisziplinärer Hochschullehre an der PH Zug. Die Erkenntnisse aus diesen ersten Umsetzungen flossen laufend in die weitere Planung ein.

Jüngere Personen und Quereinsteigende sind interessiert

Stand Mai 2022 haben sich 18 Personen dem besonderen Aufnahmeverfahren von pi gestellt, ein Motivationsvideo gedreht und an einem Aufnahmegespräch zum Abgleich von Erwartungen und zur Klärung offener Fragen teilgenommen. Wir hoffen, dass bis zum Anmeldeschluss noch einzelne Studierende dazu kommen. Ideal wäre es, wenn eine Gruppe von 20 Studierenden in den Pilot-Durchgang starten kann. Unter den künftigen Studierenden finden sich eine grössere Gruppe Quereinsteiger mit einem Hochschulstudium und eine andere Gruppe mit eher jungen Absolventinnen und Absolventen eines Gymnasiums oder einer Fachmittelschule. Allen gemeinsam ist die starke Motivation zum selbstgesteuerten Lernen. Das Vorhandensein der zweiten Gruppe zeigt, dass ein offeneres Studienformat auch bei jüngeren Personen durchaus auf Interesse stösst.

Bis pi im August 2022 starten kann, werden noch einige Herausforderungen zu meistern sein. So gilt es etwa, die Sammlung und Strukturierung von Lernressourcen voranzutreiben, einen für pi geeigneten Unterrichtsraum einzurichten, die Begleitevaluation aufzugleisen, digitale Tools zu entwickeln, die Praxislehrpersonen und Dozierenden auf ihre neue Rolle vorzubereiten sowie den (reduzierten) Präsenzunterricht zu planen. Wir freuen uns auf den Start der neuen Studienvariante pi und hoffen, dass sich die mit grossem Engagement erarbeitete Konzeption bewähren wird.

Markus Roos,
Leiter Studienvariante pi und Co-Fachschaftsleiter Bildungs- und Sozialwissenschaften

Weiterführende Informationen: pi.phzg.ch

Studierende, die im studentischen Beirat oder im Soundingboard mitarbeiten oder am laufenden Pilot-Durchgang einzelner Elemente der neuen Studienvariante teilnehmen, äussern sich wie folgt zu pi:

Die Möglichkeit, an eigenen Themen und Lernbedürfnissen zu arbeiten, empfinde ich als grosse Chance, sich nachhaltig für das Lernen zu begeistern.

Sarah Thalmann, Studentin 3. Studienjahr

Mir gefällt an der Studienvariante pi die Kombination von selbstgesteuertem Lernen und gleichzeitigem Fokus auf Interaktion und Zusammenarbeit mit anderen Studierenden und Fachleuten aus Praxis und Lehre.

Ariane Bernstein, Studentin im Vorprojekt

Als erwerbstätiger Familienvater erleichtert mir die Studienvariante pi die Zweitausbildung vor allem organisatorisch, indem ich zu einem Grossteil zeit- und ortsunabhängig arbeiten kann.

Alexander Angst, Student 3. Studienjahr

Als Studentin ist es mir wichtig, mich auch über Gelerntes auszutauschen und Feedback zu erhalten. Daher finde ich es wichtig, auch in einer selbstgesteuerten Studienvariante die Möglichkeit zu haben, mit Lerngruppen, Dozierenden und meinem Coach in regelmässigem Kontakt zu stehen.

Ich finde es gut, dass ich über die gesamte Studienzeit von einem Coach begleitet werde und dieser mich in der Verwirklichung meines idealen Studienganges unterstützt.

Die Möglichkeit, an eigenen Themen und Lernbedürfnissen zu arbeiten, entspricht meiner Lernmotivation sehr. Ich denke, das beeinflusst auch die Qualität meiner Arbeiten positiv.

Florian Trüssel, Kay Voser, Michelle Keller,
Studierende 3. Studienjahr

Als Mutter von zwei Kleinkindern gefällt mir an der Studienvariante pi insbesondere, dass ich meine Lernzeiten selbstständig einteilen kann. Das entlastet den Familienalltag.

Rhea Leisibach, Studentin im Vorprojekt

Leistungsbereich Weiterbildung, Dienstleistungen & Beratung in neuer Struktur und unter neuer Leitung

Mitte Berichtsjahr hat Roger Dettling die Leitung des Bereichs Weiterbildung, Dienstleistungen & Beratung (WDB) übernommen. Zusammen mit seinem Team optimierte er das Angebot und baute die Sparte «Dienstleistungen» im Berichtsjahr 2021 weiter aus. Der Leistungsbereich ist bestrebt, eine vielseitige Angebotspalette und massgeschneiderte Lösungen anzubieten. So auch das Angebot 2021/22 mit dem Titel «Gestalte deinen eigenen Lernweg – Do Your Own Roadmap» und rund 300 Kursen.

Angebote WDB 2021/22: Beschleunigter Prozess für digitale Lernzugänge

Im Anschluss an die Einführung des Lehrplans 21 fokussierten die Angebote der Weiterbildung 2021/22 auf folgende Schwerpunkte:

- *Umgang mit herausforderndem Verhalten:* Bildungsfachpersonen tauschen sich über anspruchsvolle Situationen aus, erweitern ihr Handlungsrepertoire und entwickeln gemeinsam neue Strategien.
- *Lehrmitteleinführungen:* Einführungen zu den vielfältigen neuen Lehrmitteln, die im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 entwickelt wurden.
- *Medien und Informatik:* Angebot an Nachqualifikationen und Weiterbildungen

Die Ende April publizierten rund 300 Weiterbildungskurse – teilweise in Zentralschweizer Kooperation – waren wiederum tangiert von den Covid-19-Restriktionen. Die Anmeldungen erfolgten erneut reduziert (vgl. Statistik S. 37) und die Durchführungen mussten teilweise abgesagt, verschoben und/oder in der Form angepasst werden. Viele Veranstaltungen konnten nur online oder hybrid durchgeführt werden. Dies hat jedoch den – auch in der Weiterbildung – erwünschten Digitalisierungsprozess beschleunigt. Infolgedessen können wir nun auf eine erweiterte Digitalkompetenz bauen.

Holkurse

Im Berichtsjahr durften 25 massgeschneiderte Weiterbildungsveranstaltungen in Schulen vor Ort (Holkurse) bei Gruppen von vier bis 70 Personen durchgeführt werden. Die Themen, mit denen sich Schulteams und Gruppen von Fach- und Lehrpersonen auseinandergesetzt haben, waren sehr vielfältig. Dazu zählten: Unterrichtsplanung und Beurteilen im kompetenzorientierten Unterricht, Aufgaben- und

Fehlerkultur, Klassenrat sowie Umgang mit herausfordernden Situationen.

Weiterbildungen für Mitarbeitende TGS/SEB

Die PH Zug bietet in Kooperation mit der PH Luzern zwei aufeinander aufbauende, praxisnahe Weiterbildungen für Mitarbeitende in Institutionen der schulergänzenden Betreuung (SEB) und Tagesstrukturen (TGS) an. Diese dienen dazu, die Professionalität der Mitarbeitenden im Arbeitsalltag auszubauen und die Qualität der Betreuungsangebote zu steigern.

• **Basiskurs für Mitarbeitende TGS/SEB**

Nach fünf Modulen vor Ort musste die 15. Durchführung des Basiskurses aufgrund der aktuell geltenden Corona-Massnahmen auf «Zoom» umgestellt werden. Online präsentiert wurden auch die Transferaufgaben der 25 Teilnehmenden in Kleingruppen. Die Zertifikatsübergabe mit anschliessendem Apéro wurde auf den Herbst verschoben – die Freude über den erfolgreichen Abschluss und das Wiedersehen war gross!

• **Aufbaukurs für Mitarbeitende TGS/SEB**

An vier Samstagen verteilt über ein Schuljahr und mit Hilfe eines begleitenden Selbststudiums wurden die im Basiskurs erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vertieft und ausgebaut. Das Weiterbildungsangebot stiess im Berichtsjahr auf grosses Interesse: Innert kurzer Zeit gab es mehr als 50 Anmeldungen für diesen Aufbaukurs. So starteten am 11. und am 18. September 2021 zwei Kursgruppen à je 24 Teilnehmenden in die Weiterbildung.

Erste Abschlüsse der Weiterbildung für Animatorinnen und Animatoren ICT

«Gestalte deinen eigenen Lernweg – Do Your Own Roadmap» – heisst, eigene Lernprozesse in vielfältigen Lernzugängen bewusst zu gestalten und zu kombinieren. Diese Weiterbildungserfahrung machten 27 Teilnehmende der Weiterbildung für Animatorinnen und Animatoren ICT in dem rund 150–180 Stunden umfassenden, auf zwei bis drei Jahre verteilten Qualifikationsangebot. Ihnen wurde am 7. April nach eindrucklichen Online-Projektpräsentationen zum erfolgreichen Abschluss gratuliert. Würdigung, Apéro und Zertifikatsübergabe mussten zwar coronabedingt aufgeschoben werden, doch ihr Wirken und Lernen gehen nahtlos – und motiviert – weiter.

Praktisch in jeder Klasse finden sich Kinder mit erheblichen mathematischen Lernschwierigkeiten. Mit dem erfolgreichen Start des CAS MaLe sind die ersten 14 Teilnehmenden auf ihrem persönlichen Weg zu neuen Perspektiven und Möglichkeiten. Interventionen, selbst-organisiertes Lernen und zeitlich flexible, individuell vertiefbare Online-Angebote ergänzen den regulären Präsenz- und Online-Unterricht des breit aufgestellten Teams an internationalen Dozierenden.

Abgestimmt auf ihre individuellen Vorerfahrungen, Bedürfnisse und funktionspezifischen Aufgaben konzipierte jede Person ihre eigene Roadmap. Gemeinsame Präsenzveranstaltungen in der Grossgruppe zu «Leben, Lernen und Unterrichten in der Mediengesellschaft» wurden ergänzt durch selbst gewählte Kurse und digitale Lernangebote. Formen des miteinander und voneinander Lernens waren ebenso mitberücksichtigt, wie das informelle Lernen in Projekten, Selbststudium und Selbstreflexion. Fokussiert wurden sowohl die fachliche und fachdidaktische Vertiefung wie auch Kompetenzen zu Beratungen und Arbeit an Projekten.

CAS DaZIK und IF-Modul DaZ

Im Jahr 2021 konnten 44 Absolvierende das Zertifikat «CAS Deutsch als Zweitsprache und Interkulturalität DaZIK» entgegennehmen. Zudem haben sechs Teilnehmerinnen das «IF-Modul Deutsch als Zweitsprache DaZ» erfolgreich abgeschlossen. Ende August 2021

startete der Zertifikatsstudiengang mit zwei ausgebuchten Kursgruppen in eine neue Runde und auch das «IF-Modul DaZ» wird mit zwölf Teilnehmenden erneut durchgeführt.

CAS Mathematisches Lernen in der Sackgasse? (MaLe)

Im September 2021 startete das CAS MaLe unter der Leitung von Kurt Hess und Anne Tester mit einem ersten Studiengang. Die Gruppe der 14 Teilnehmenden setzt sich aus Lehrpersonen aller drei Zyklen und schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen zusammen. Namhafte Dozierende aus dem In- und Ausland ergänzen die mathematikdidaktischen Angebote der Studiengangsleitung. Die Zusatzausbildung gibt Antworten in Richtung kompetenzorientierter Diagnosen und fachdidaktischer Interventionen in unterrichtlichen und therapeutischen Settings. Die Teilnehmenden werden das CAS im November 2022 mit einem Zertifikat abschliessen. Es ist geplant, ab September 2022 mit einem neuen Studiengang zu starten.



Dienstleistungen und Beratung

Das Dienstleistungs- und Beratungsangebot der PH Zug wird seit Oktober 2020 zentral durch die Geschäftsstelle Dienstleistungen abgewickelt und seitdem mit neuen Angeboten erweitert. Die Angebotspalette umfasst aktuell die Beratungsstelle für Bildungsfachleute, fachdidaktische Beratungen, Themen der Schulentwicklung, Eventmanagement, die Mediothek sowie die beiden Kompetenzzentren «Roberta Regio Zentrum» und «Mathematisches Denken und Lernen».

Im Zuge der Reorganisation wurden der Leistungsbereich WDB personell neu organisiert, der Webauftritt ausgebaut und ein Kommunikationskonzept zur Bekanntmachung der neuen Angebote erarbeitet und umgesetzt.

Fachdidaktische Beratungen

Im Rahmen des neu entwickelten Angebots «Fachdidaktische Beratungen» bearbeiten Fachexpertinnen und -experten der PH Zug Fragestellungen zur Unterrichtsplanung, Individualisierung und zu Unterrichtsmaterialien. Das Angebot richtet sich an Lehrpersonen und Schulleitungen. Erste Rückmeldungen aus dem Bildungsumfeld sind durchweg positiv. Das Angebot läuft als Pilot für die nächsten beiden Jahre.

MIA Mittag

MIA Mittag steht für Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen am Mittag. Dieses Angebot ermöglicht es Lehrpersonen, ICT-Animatorinnen und -Animatoren und weiteren Interessierten, sich zu vernetzen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Vorschläge für Inputs werden durch die Teilnehmenden in einem Kurzaustausch generiert. Das Format findet online statt.

Kinderhochschule 2021

Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klasse und der 1. Oberstufe konnten an vier Mittwochnachmittagen im November an der PH Zug Hochschulluft schnuppern. Neben den Vorlesungen für die Kinder zu Themen wie Weltraumforschung, Fairtrade und Nachhaltigkeit in der Mode, Viren und Bakterien oder künstliche Intelligenz standen auch für die Begleitpersonen spannende Themen auf dem Programm (z. B. Umgang mit Mobbing, Kinder bei der geschlechterUNspezifischen Berufswahl unterstützen, KESB Zug stellt sich vor oder Mit Kindern ins Museum Burg Zug).



Der Wissensdurst erfreute einmal mehr die Dozierenden der interaktiven Vorlesungen an der Kinderhochschule im November.

Leseförderung

Auch im Jahr 2021 war die Nachfrage nach Lesungen sehr gross. Dies ist einerseits sehr erfreulich, andererseits konnten wiederum nicht alle interessierten Klassen berücksichtigt werden. Insgesamt fanden 77 Lesungen für 87 Klassen statt. Die Autorinnen und Autoren konnten auf ihrer Lesetour mit ihrer jeweils ganz eigenen Art die Kinder und Jugendlichen fürs Lesen begeistern.

Auch das Leseanimationsprojekt B(a)uchladen für die Mittelstufe I stiess wieder auf grosses Interesse. Im Nu waren alle 16 Termine ausgebucht. Die riesige Anzahl an Leseorden, die nur Kinder erhielten, die ein Buch wirklich gelesen hatten, zeigte, wie viele Bücher gelesen wurden.

Sprachaustausch Kanton Zug

Die Beratung Sprachaustausch, die in den Händen der kantonalen Austauschverantwortlichen Sylvia Nadig liegt, unterstützt Schulen, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler

in Sachen Sprachtausch, insbesondere mit der Westschweiz. Dank des grosszügigen, aber auch ehrgeizigen Programms «Zug+ Förderung Sprachtausch» (2021–2025) des Kantons Zug konnte bereits im ersten Jahr für alle Schulgemeinden, die noch keine passende Partnerschule in der Westschweiz hatten, eine solche gefunden werden.

Animation für Schulmusik

Nach der langen pandemiebedingten Eiszeit taut man langsam wieder auf. Die Vorbereitungen für das kantonsübergreifende Kulturprojekt «Durch den Advent mit Zipf, Zapf, Zepf und Zipfelwitz» laufen auf Hochtouren. Daneben wurden erneut viele interessante Musikworkshops ausgeschrieben, das Marketing-Konzept optimiert sowie eine Bedürfnisanalyse mit Lehrpersonen erstellt. Die Angebote wurden darauf den Bedürfnissen entsprechend angepasst und ausgeschrieben.

Wie gross ist der Weltraum und was ist eigentlich da draussen? Die jungen Besucherinnen und Besucher stellten grosse Fragen.



Kompetenzzentrum Mathematisches Denken und Lernen (MaDeL)

Das im Januar 2021 eröffnete und von Kurt Hess und Priska Fischer Portmann geleitete Kompetenzzentrum MaDeL unterstützt Lehrpersonen und schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen bei der kompetenzorientierten Abklärung von Kindern mit Lernschwierigkeiten in Mathematik. Zudem erhalten sie Hilfe bei der Planung nächster Lernschritte, inner- und ausserhalb des Unterrichts. Die angebotenen Weiter- und Zusatzausbildungen, Beratungen und Dienstleistungen des Kompetenzzentrums MaDeL finden im Schulfeld ein erfreuliches Echo. Sie beziehen sich auf Lernsettings für Kinder mit einem besonderen mathematischen Potenzial und nehmen die Anliegen der Teilnehmenden auf, um ihnen neue Perspektiven und Sicherheiten im Umgang mit den besonderen Bedingungen und Möglichkeiten im eigenen Schulumfeld zu bieten.

Mediothek

Der Start der neuen schweizweiten Bibliotheksplattform Swiss Library Service Platform (SLSP) im Dezember 2020, der sich auch die Mediothek der PH Zug anschloss, führte im Berichtsjahr zu erheblichen Veränderungen. In der neuen Verbundstruktur, innerhalb derer die Mediothek zusammen mit den SLSP-Bibliotheken der Region Zentralschweiz (RZS) organisiert ist, formierten sich neue Gremien und Arbeitsgruppen zu verschiedenen Bereichen des bibliothekarischen Arbeitens (Erwerbung, Benutzung, Recherchetool swisscovery), in welchen auch die Mitarbeitenden der Mediothek aktiv mitwirkten.

Prozesse und neue Abläufe wurden hinsichtlich Benutzerfreundlichkeit und Arbeitsoptimierung diskutiert und zwischen Bedürfnis nach Harmonisierung und Aufrechterhaltung institutionsspezifischer Gepflogenheiten abgewogen. Studierende und Mitarbeitende wurden über die Umstellung zu SLSP und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Bibliotheksnutzung breit und über verschiedene Kanäle informiert. Dennoch gelangten mehr Anfragen um Unterstützung bei der Ausleihe an das Mediotheksteam als in den Vorjahren. Als schwierig empfanden manche Benutzende auch die vermehrte Verwendung von Online-Bestandteilen von Lehrmitteln via Lizenzen. Aufgrund dieser und anderer Unklarheiten bei Abläufen und zwecks Information über aktuelle Bibliotheksthemen führte das Mediotheks-

team das Gefäss der «Short Lectures» ein (in anderen Bibliotheken unter der Bezeichnung «Coffee Lectures» etabliert). In fünfzehnminütigen Inputs zumeist über Mittag, vor Ort oder digital durchgeführt, wurden aktuelle Themen aufgegriffen. Bei mehreren Terminen wurde auch auf spezifische Aspekte des Open-Access-Publizierens eingegangen.

Beratungsstelle für Bildungsfachleute

Das digitale Coaching-Angebot stiess vor dem Hintergrund der Pandemie nach wie vor auf grossen Anklang. Auch im Berichtsjahr 2021 mangelte es nicht an herausfordernden Situationen, die es zu beraten und begleiten galt: So waren Lehrpersonen beispielsweise verunsichert bei der Umsetzung des Lehrplans 21 und brauchten Unterstützung beim Umgang mit neuen Inhalten und Unterrichtsformen. Das Beratungsvolumen belief sich 2021 auf 595 Beratungsstunden. Es hat sich damit gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht (2020 waren es 473 Stunden). Die PH-Studierendenberatung wurde 2021 in etwas grösserem Umfang genutzt: 47 Coaching-Stunden (im Vorjahr 40). Das im letzten Jahr neu eingeführte Lern-Gruppen-Wahlmodul «Überfachliche Kompetenzen stärken» wurde punktuell genutzt, doch aufgrund von Zeitmangel und Prüfungsstress häufig abgebrochen. Das Volumen der PH-Mitarbeitendenberatung hat sich mit 64 Coaching-Stunden gegenüber dem Vorjahr mit 34 Stunden nahezu verdoppelt.

Die im Rahmen der PH-Ausbildung von neuen Praxislehrpersonen verpflichtende Coaching-Sequenz hat sich nach dem Pilotversuch im 2020 als verpflichtender Bestandteil bewährt. Die Sequenz unterstützt die Rollenklarheit und -durchsetzung gezielt und individuell.

Roger Dettling,
Leiter Weiterbildung, Dienstleistungen & Beratung

Weiterführende Informationen:

[weiterbildung.phzg.ch](https://www.phzg.ch/weiterbildung)

[dienstleistungen.phzg.ch](https://www.phzg.ch/dienstleistungen)

[beratung-bildungsfachleute.phzg.ch](https://www.phzg.ch/beratung-bildungsfachleute)

Beitrag an die strategischen Ziele des Leistungsbereichs WDB

Die Geschäftsstelle Dienstleistungen ist professionell etabliert und operativ tätig geworden. Die Anbindung der Beratungsstelle für Bildungsfachleute an die Dienstleistungsgeschäftsstelle wurde vorgenommen und die Erarbeitung und Umsetzung eines Kommunikationskonzepts zur Bekanntmachung der Dienstleistungsangebote ist erfolgt.

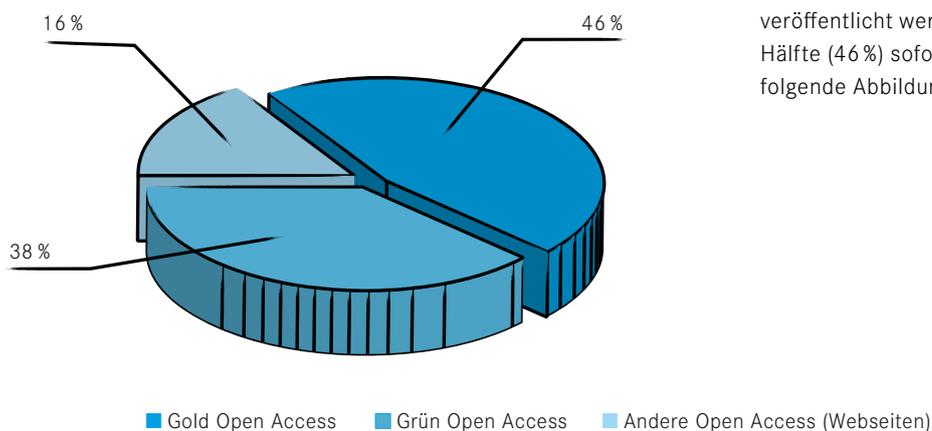
Beratungsstelle Open Access

Mit der Umsetzung von Open Access (OA) im Jahr 2021 hat die PH Zug einen wichtigen Schritt in Richtung Open Science gemacht. Damit verbunden ist der freie Zugang zu Publikationen via Internet für alle und möglichst ohne technische und rechtliche Barrieren. Open Access gilt als eine der wichtigsten Komponenten von Open Science und hat dem Wissenschafts- und Publikationswesen eine neue Kultur gebracht.

Bei der Umsetzung hat sich die PH Zug an den Vorgaben des Hochschulverbandes swissuniversities orientiert und die nötige Infrastruktur für die Unterstützung der Mitarbeitenden beim Open-Access-Publizieren aufgebaut: die OA-Policy, das Zug Repository ZuRO, den OA-

Publikationsfonds, die Beratungsstelle Open Access und die OA-Webseite.

Nach einem Jahr der OA-Umsetzung konnten dank gelungener Zusammenarbeit mit den publizierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der PH Zug 57 Publikationen Open Access gemacht werden. Die meisten der OA-Publikationen sind via Zug Repository ZuRO zugänglich für alle. Im Jahr 2021 wurden gemäss der gemeldeten Angaben 67 Publikationen durch unsere Mitarbeitenden publiziert. Von diesen Publikationen waren 28 direkt Open Access (über den sog. goldenen Weg) und 22 konnten in Absprache mit den Verlagen nachträglich Open Access gemacht werden (sog. grüner Weg). 7 Publikationen konnten über die Webseiten der Institution oder Verlagsseiten online zugänglich gemacht werden. Prozentual konnten für das Jahr 2021 82% der erschienenen Publikationen der PH Zug Open Access veröffentlicht werden. Davon sind knapp die Hälfte (46%) sofort frei zugänglich (vgl. nachfolgende Abbildung).



Gold: sofort frei zugänglich in einer reinen OA-Zeitschrift oder als OA-Buch oder OA-Buchkapitel, üblicherweise nach Bezahlung einer Gebühr;
Grün: frei zugänglich als Zweitpublikation in einem institutionellen oder disziplinären Archiv, oft nach Ablauf einer Sperrfrist;
Andere OA: frei zugänglich, erfüllt aber nicht die Kriterien der anderen Kategorien. 45 Publikationen aus dem Jahr 2021 sind Open Access zugänglich.

Ibrahim Aközel-Bussmann, Zuständiger für Beratungsstelle Open Access

Weiterführende Informationen:
[ZuRO – Zug Repository](#)

Forschung und Entwicklung (F&E)

Mit ihrer praxisorientierten Forschungstätigkeit trägt die PH Zug zur Weiterentwicklung unseres Bildungswesens bei. Ende 2020 wurde F&E mit der Professur «Mathematisches Denken und Lernen» ergänzt. Im Berichtsjahr kam das Projekt «Mehrstimmig» der Dozentur Deutsch als Zweitsprache hinzu.

Bildung, Forschung und Innovation gehören zu den wichtigsten immateriellen Rohstoffen der Schweiz. Mit ihrer praxisorientierten Forschungstätigkeit trägt die PH Zug zur Weiterentwicklung unseres Bildungswesens bei und unterstützt den Kanton Zug, weitere interessierte Kantone, Schulträger, öffentliche und private Institutionen aus dem In- und Ausland bei dieser Weiterentwicklung.

Bis 2020 haben das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB, das Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen IZB und das Zentrum Mündlichkeit ZM den Kern des Leistungsbereichs F&E gebildet. Mit der Ende 2020 neu eingerichteten und mit Kurt Hess besetzten Professur «Mathematisches Denken und Lernen» ist der Leistungsbereich F&E um eine weitere wichtige Stütze ergänzt worden. Im Berichtsjahr kam im Kontext der offenen Forschung das mit dem Schulfeld verknüpfte F&E-Projekt «Mehrstimmig» der Dozentur Deutsch als Zweitsprache hinzu.

IBB

Sieben neue Schul-Barometer-Teilstudien in 2021

Das IBB hat im Jahr 2021 auf Grund der anhaltenden Covid-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf Schule und Bildung die Forschung zur Schulsituation in Deutschland, Österreich und der Schweiz – weiter ausdifferenziert und zugleich fokussiert auf bestimmte Themen und Akteursgruppen – weiterverfolgt. In qualitativen Schul-Barometer Teilstudien wurden (1) junge Erwachsene im Schwellenalter, (2) Familien in Oberösterreich und (3) Personen der Schulaufsicht in der Schweiz, Deutschland und Österreich sowie (4) Brennpunktschulen und ihre spezifischen besonderen Herausforderungen und Belastungen als wichtige Akteursgruppen sowie Organisationen in ihrem komplexen Gefüge und in ihrem Umgang in und mit der Pandemie untersucht. Insgesamt

wurden vom IBB 2021 sieben neue Schul-Barometer Teilstudien initiiert.

Angebote zum Erfahrungs- und Knowhow-Austausch ausgebaut

Darüber hinaus wurden im zweiten Pandemiejahr Angebote zum Erfahrungs- und Knowhow-Austausch der schulischen Akteure aus der Praxis und der Wissenschaft weiter ausgebaut – dies (1) mit den drei Veranstaltungen WELSpocus, WELSmain und Innovationsforum Schweiz, (2) mit dem Zur-Verfügung-Stellen wissenschaftlicher Forschung in Form von frei verfügbaren Open-Access-Publikationen und schliesslich (3) mit dem Auf- und Ausbau von frei zugänglichen Daten- und Materialsammlungen.

Zum Forschungsthema «Covid-19 und Bildung» wurde eine Datenbank zur Forschung des internationalen Forschungsnetzwerks «Covid-19 Education Research» (CovER-Netzwerk) aufgebaut, das Forschungsprojekte und Forschungsteams in Factsheets darstellt und so schnell verfügbare Informationen bereithält. Darüber hinaus wurden im Innovationsatelier, der Datenbank zum Forschungsschwerpunkt «Innovation», Initiativen und Impulse für Schule und Bildung von Morgen zusammengestellt. WELSpocus und WELSmain fanden mit mehr als 2000 synchron und asynchron Teilnehmenden aus insgesamt rund 100 Ländern als Online-Konferenzen zu den Themen «(Post-) Covid-19 und Bildung», «Innovation für und in Praxis» und «Education Leadership around the World» statt.

Am Innovationsforum Schweiz tauschten sich in Präsenz rund 80 Expertinnen und Experten aus ca. 15 Kantonen sowie aus Liechtenstein, Österreich und Deutschland über Innovationen im Bildungsbereich aus.

IZB

Lokales im Globalen – Globales im Lokalen

Am IZB stand das Jahr 2021 unter dem Vorzeichen des «Lokalen im Globalen» und des «Globalen im Lokalen»: Zwischen dem vermeintlich Nahen und dem vermeintlich Fernen besteht oft ein enger Zusammenhang. In dieser Auseinandersetzung konnte das IZB seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ausweiten, Kooperationen vertiefen und seine vielfältigen Aktivitäten weiterführen.

So geht es etwa im Projekt «Good Practice im Kontext von Migration und sozialen Ungleich-

heiten» darum, besser zu verstehen, was Bildungsfachleute in ihrer diesbezüglichen Professionalisierung unterstützt oder limitiert. Um zur konkreten Unterstützung beizutragen, hat das IZB eine Website vorbereitet, auf der zahlreiche inspirierende Ideen aus der Praxis zu finden sind.

Das Projekt «Controversial Issues» befasst sich mit der Frage, wie Lehrpersonen mit Themen umgehen können, die sie als spannungsreich erleben. Die Kooperation mit einem Forschungsteam in Israel bietet dabei besonders interessante Vergleichsmomente.

Im Projekt «Quality Education for Salvadoran Teachers» hat sich das IZB in Zusammenarbeit mit Kurt Hess an einem Forschungsprojekt der Universität Bern in El Salvador beteiligt.

Im Rahmen der Hochschulpartnerschaft im Kosovo konnten in diesem Jahr wieder Austauschaktivitäten mit Studierenden stattfinden, zudem wurden Perspektiven für künftige Kooperationsformen entworfen.

Der internationale DAS-Studiengang «Pedagogical Approaches for Education in Humanitarian Principles and Values» hat 2021 begonnen. Es nehmen 40 Personen aus 25 verschiedenen Ländern daran teil.

Erkenntnisse aus all diesen Projekten fließen laufend in die zahlreichen IZB-Angebote im Rahmen von Aus- und Weiterbildungen sowie Dienstleistungen ein, sodass auch im Berichtsjahr die Zusammenhänge zwischen Wissen-

schaft und Praxis von zentraler Bedeutung waren und sich in der gegenseitig angeregten Auseinandersetzung weiterentwickeln konnten.

Professur Mathematisches Denken und Lernen (MaDeL)

Anfangs 2021 wurde die von Kurt Hess geleitete Professur MaDeL geschaffen. Die insgesamt 150-Stellenprozent teilen sich auf in ein 40% Forschungspensum sowie je 60% und 50% für Wissenschaftlicher Mitarbeitende. Teil der Professur ist auch das seit drei Jahren laufende Schweizerische Nationalfonds-Projekt «Feedback zum mathematischen Argumentieren – FEMAR».

Inhaltlich wurde das Projekt FEMAR weitergeführt und mit Publikationen zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Letzte Arbeiten werden sich noch ins nächste Jahr ziehen.

Parallel dazu startete das vom Rektoratsfonds unterstützte Kooperationsprojekt «Lernen im Gespräch», das vom Zentrum Mündlichkeit ZM und der Professur MaDeL gemeinsam getragen wird. Darin geht es um kooperative Lernanlässe in zweiten und fünften Primarschulklassen, die nach gesprächsanalytischen und fachdidaktischen Kriterien ausgewertet werden. Das Projekt bereitet eine Folgestudie vor, die nächstes Jahr beim Schweizerischen Nationalfonds beantragt werden soll.



Fachleute für humanitäre Hilfe und Bildung werden im DAS «Pedagogical Approaches for Education in Humanitarian Principles and Values» mit Lehrkompetenzen ausgestattet, um junge Erwachsene für humanitäre Themen zu sensibilisieren, ihre Meinungsbildung zu fördern und ihre Handlungsfähigkeit zu stärken. Das überwiegend online-basierte Weiterbildungsformat ist eine Kooperation mit der DEZA und der Internationalen Föderation des Roten Kreuzes.

ZM

Projekt zur Förderung des sprachdidaktischen Nachwuchses gestartet

Mit einer leichten, pandemiebedingten Verzögerung konnte im Berichtsjahr die Arbeit am «Forschungsnetzwerk Schulsprachdidaktik I nets21» (P9) aufgenommen werden. Als innovativ hochschulübergreifendes Projekt, erfolgt die Finanzierung mit projektgebundenen Beiträgen (PgB) durch den Bund. Das zusammen mit den Pädagogischen Hochschulen PHBern, PH FHNW, PHTG und PHZH sowie den Universitäten Basel und Zürich bei swiss-universities eingereichte Projekt verfolgt das Ziel, die Förderung des sprachdidaktischen Nachwuchses und den damit einhergehenden fachdidaktischen Forschungsdiskurs zu ermöglichen und langfristig zu sichern. Darüber hinaus geht es auch darum, ein interdisziplinärfachdidaktisches Netzwerk mit gemeinsamen Forschungsperspektiven und Strukturen zu entwickeln.

Doktoratsprogramm Fachdidaktik verlängert

Im Rahmen eines weiteren PgB-Projekts haben die Pädagogischen Hochschulen PHGR, PHSZ, PHSG, PH Zug und PHZH gemeinsam mit dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich im Jahr 2017 das «Kooperative Doktoratsprogramm Fachdidaktik» geschaffen, um Doktorierende gemeinsam auszubilden. Nach der ersten vierjährigen Phase ist das Programm im Berichtsjahr für weitere vier Jahre verlängert worden. Die enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Hochschulen im Rahmen des Doktoratsprogramms verbessert die Promotionsmöglichkeiten und fördert die Ausbildung von wissenschaftlich qualifizierten Expertinnen und Experten im Bereich der Fachdidaktik.

Erfolgreiche Online-Tagung und -Entwicklungsarbeiten

Wie schon in den Vorjahren hatte das ZM die Co-Leitung der AG Mündlichkeit (einer Arbeits-

gruppe des Symposions Deutschdidaktik) inne. Aufgrund der Pandemiesituation musste die jeweils im Januar stattfindende Jahrestagung online durchgeführt werden. Mit knapp 50 Teilnehmenden war die Tagung gut besucht. Die konzeptuellen und inhaltlichen Entwicklungsarbeiten am Rektoratsfondsprojekt «Let's talk!» mussten zwar mehrheitlich online durchgeführt werden, konnten aber trotzdem soweit vorangetrieben werden, dass im Jahr 2022 der Prototyp der kollaborativ entwickelten WebApp in die Testphase gehen kann.

Stefan Hauser, Leiter Zentrum Mündlichkeit und zuständig in der F&E-Leitungskonferenz für den Bereich Kommunikation

Weiterführende Informationen:

forschung.phzg.ch; ibb.phzg.ch; izb.phzg.ch; zm.phzg.ch

Beitrag an die strategischen Ziele des Leistungsbereichs F&E

Mit dem Aufbau der Professur Mathematikdidaktik und der Dozentur Deutsch als Zweitsprache wurde die Profilbildung weiter gestärkt. Das Ziel der Vernetzung unterstützten Plattformen, wie das Innovationsforum Schweiz oder Studien, wie der Young Adult Survey Switzerland (YASS). Projekte, wie das Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) oder das SNF-Projekt «Inklusion und Schulleitung» wurden weiterentwickelt. Auch hat sich das World Education Leadership Symposium WELS online etabliert und mit den Formaten WELSpocus, WELSmain und (geplant) WELSpplus weiter differenziert. Letztlich flossen Erkenntnisse aus allen thematisch ausgerichteten F&E-Einheiten in zahlreiche Aus- und Weiterbildungen. Wie beispielsweise die Fallsammlung «Auf den zweiten Blick» in den Kurs «Good Practice im Kontext von Migration und sozialen Ungleichheiten».

Vertiefungsstudie «Generation C» des Schul-Barometers

«Ich will wieder zurück ins normale Leben.» – Erkenntnisse aus der aktuellen Interviewstudie mit jungen Erwachsenen in der Schweiz, Deutschland und Österreich.

Covid-19 hat weitreichende Auswirkungen. Insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene bedeuteten die vergangenen zwei Jahre viel Veränderung und Einschränkung. Zur Beschreibung und Einschätzung der Situation in der Schweiz, Deutschland und Österreich haben Stephan Huber und Manuela Egger Erkenntnisse aus der Perspektive von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Schulleitungen, Mitarbeitenden in Schulen, Schulverwaltung/Schulaufsicht und Unterstützungssystem im Rahmen einer Teilstudie des Schul-Barometers zusammengetragen und analysiert.

Ziel dieser Teilstudie «Generation C» ist es, detaillierter zu verstehen, wie die vergangenen beiden Jahre von jungen Erwachsenen erlebt

wurden. Sie befinden sich im Übergang vom beruflichen und/oder schulischen Abschluss in ihren nächsten Lebensabschnitt. Hierzu wurden junge Erwachsene zwischen 17 und 20 Jahren aus der Schweiz, Deutschland und Österreich zu ihren retrospektiven, momentanen und antizipierten Erfahrungen, Meinungen, Sorgen und Wünschen zu den Themen Schule, Beruf und Übergang, Familie, Politik und Gesellschaft, Freunde sowie Freizeit interviewt. Zentrale Befunde sind z. B.: Statt einer guten Selbstakzeptanz haben sich Selbstzweifel gebildet, positive Beziehungen zu anderen konnten einerseits nur reduziert ausgelebt werden und waren andererseits vermehrt von Konflikten geprägt, die Autonomie wurde durch die Politik und die Eltern stark eingeschränkt, die Veränderungen und erlebten Widersprüche in den politischen Entscheidungen haben zu Unsicherheit im Umgang mit der Umgebung geführt und die fehlenden Vorbereitungsangebote haben das Befassen mit den eigenen Lebenszielen erschwert. Die genannten Herausforderungen, Konflikte und Unsicherheiten entsprechen allen sechs Dimensionen des Wohlbefindens nach Ryff (1995).

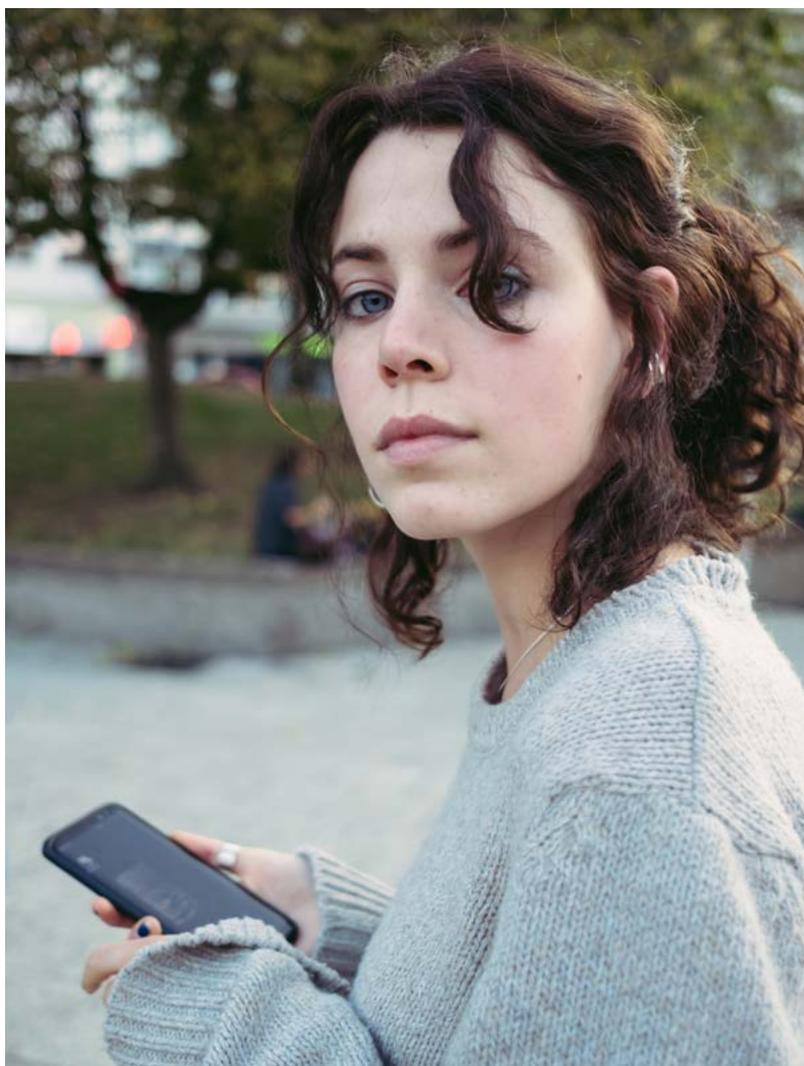
Bei Drucklegung war bereits bekannt, dass die vorliegende Teilstudie ausgeweitet wird im Hinblick auf Einblicke in die Wünsche, Ideen und Erfahrungen zum Umgang mit dem Krieg in der Ukraine in Unterricht und Schule und zu den ankommenden geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Die Teilstudie knüpft zudem an die Erkenntnisse des parallel erschienenen Young Adult Survey Switzerland YASS Band 3 (Stephan Huber, Marianne Mischler, Rolf Strietholt, Christoph Helm, Manuela Egger, Isabella Lussi und weitere Personen aus dem ch-x-YASS-Forschungskonsortium) der Eidgenössischen Jugendbefragungen ch-x an, der erstmals konkrete Vergleiche und Trendbeobachtungen über zehn Jahre ermöglicht.

Stephan Huber,
Leiter Institut für Bildungsmanagement
und Bildungsökonomie

Weiterführende Informationen:
ibb.phzg.ch; schul-barometer.net; chx.ch/yass

Die besondere Schulsituation wurde auch im zweiten Jahr der Pandemie im Sinne von «Responsible Science» begleitet und im Schul-Barometer abgebildet.



Projekt Mehr vom Anderen (MevA) erfolgreich abgeschlossen

Das Vernetzungsprojekt zwischen Bildung, Politik und Wirtschaft fand nach drei Jahren seinen Abschluss. Mit einer Tagung, Aktivitäten und Teilprojekten förderten die Initiantinnen und Initianten den Austausch und weckten das Interesse für geschlechtsuntypische Berufs- und Studienfelder bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Mit der Schlusstagung vom 9. September 2021 endete das Projekt Mehr vom Anderen (MevA) mit einer positiven Bilanz. Das Kooperationsprojekt zwischen der PH Zug, der Abteilung Berufsbildung der Roche Diagnostics International AG sowie des Vereins bildxzug verfolgte ein gemeinsames Ziel: Das Erarbeiten von Massnahmen, die das Interesse von Frauen und Männern für geschlechteruntypische Berufs- und Studienfelder wecken. Entsprechend sollten Frauen beispielsweise für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

An der Schlusstagung wurden einzelne Initiativen und Projekte vorgestellt und mit einem breiten Publikum aus Bildung, Wirtschaft und Politik diskutiert.



(MINT) und Männer stärker für Berufe im Gesundheitswesen und in der Bildung gewonnen werden.

Über die gesamte Projektlaufzeit von drei Jahren wurden relevante Stakeholder aus Bildung und Politik des Kantons Zug involviert. Der Projektantrag sah vor, Teilprojekte in die kantonalen Schulen der Sekundarstufe II (allenfalls den Zyklus 3 der Volksschule) zu tragen sowie für weitere relevante Akteure im Bildungsbereich zugänglich zu machen.

Vernetzung für den Kanton Zug

Die Kick-off-Tagung im Januar 2020 diente dem Austausch von kantonalen Schulen der Sekundarstufe II, den Hochschulen und Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Politik mit dem Ziel, voneinander zu lernen und neue Ideen zu generieren. Im Vordergrund stand eine starke lokale und nachhaltige Vernetzung ebendieser Akteure.

Bei der Eröffnung stellte Katarina Farkas, Projektleiterin MevA und Diversity-Beauftragte der PH Zug, den Quereinstieg in den Lehrberuf vor und verband ihn mit Überlegungen zum Quereinstieg in MINT-Berufe: Wäre auch im Informatikstudium ein Quereinstieg von Berufsleuten denkbar? Beim Quereinstieg in den Lehrberuf ist eine gezielte und intensive Unterstützung der Studierenden erfolgsentscheidend. Auf MINT-Berufe übertragen, müsste demzufolge der Quereinstieg von Frauen auf die gezielte Unterstützung in der Bewältigung der diversen Hürden bauen.

Die Tagung regte zu Diskussionen zwischen Personen aus den Bildungsinstitutionen und Vertreterinnen, Vertretern der Politik an, ergänzt durch (ehemalige) Studierende der PH Zug, Maturandinnen mit Studienwahl MINT-Fächer sowie Lehrlingen aus MINT-Lehrgängen.

Ergebnisse mit Nachhaltigkeit

In der Folge der Kick-off-Tagung entstanden in den Jahren 2020 und 2021 diverse Aktivitäten und Teilprojekte. Sie zeigten die verspielten Impulse der jungen Menschen, und das Framing der erfahrenen Fachleute mit strategischer Erfahrung:





Zu den Massnahmen im Bereich MINT-Didaktik gehört das Projekt «Faszination Technik-MOBIL».

- MINT-Didaktik im Projekt «Faszination Technik-MOBIL» der Zuger Wirtschaftskammer
- Sprachliche Anleitungen im Projekt «Faszination Technik-MOBIL» (Video)
- Bachelor-Arbeit zur Mathematikförderung von Mädchen
- Sensibilisierung von Eltern und Lehrpersonen der Sekundarstufe II für die geschlechteruntypische Berufs- und Studienwahl (z. B. Beiträge an der Kinderhochschule der PH Zug)
- Vernetzungstag in Zug mit Einbezug Jugendlicher / junger Erwachsener, die eine geschlechteruntypische Berufs- oder Studienwahl vollzogen haben
- MINT-Plattform zur Erfassung von MINT-Initiativen im Kanton Zug für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene

Einige der angedachten Projekte konnten wegen der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden, wie der «Tech-Day» der Kantonsschule Zug. Dafür konnte ein Kooperationsprojekt der PH Zug zusammen mit der Zuger Wirtschaftskammer von MevA aufgenommen und vorangetrieben werden: Die MINT-Plattform, mit substantiellen Beiträgen der Hochschule Luzern und der PH Zug.

MevA ist ein sehr erfolgreiches Vernetzungsprojekt, das sich die Kleinräumigkeit und die kurzen Wege zwischen Bildung, Politik und Wirtschaft zunutze machte. Trotz der Pandemie konnten viele Ziele erreicht und Projekte vorangetrieben werden.

Ein Projekt wie MevA lebt von engagierten Mitwirkenden, die unbeschadet des zusätzlichen Aufwands mit Herzblut Projekte anpacken und Netzwerke pflegen. An dieser Stelle an alle Beteiligten einen herzlichen Dank.

Katarina Farkas,
Fachschaftsleiterin Fachdidaktik Deutsch
und Deutsch als Zweitsprache, Projektleiterin
MevA und Diversity-Beauftragte der PH Zug



Andreas Hostettler, Mitglied des Soundingboards MevA, Regierungsrat und Vorsteher der Direktion des Innern Kanton Zug:

«Die Tagungen MevA waren für alle Beteiligten ein Gewinn und willkommene Netzwerkanlässe über die Bereiche Bildung, Wirtschaft und Politik hinweg. Die Vielfalt an Projektideen hat mich beeindruckt, und ich wünsche für die Umsetzung gutes Gelingen.»

Veranstaltungen vor Ort und im Digitalen

Auch im Jahr 2021 waren Veranstaltungen vor Ort nicht oder nur eingeschränkt möglich. Nachfolgende Chronik zeigt, welche Anlässe digital oder physisch mit Schutzmassnahmen stattfinden konnten.

Februar

World Education Leadership Symposium (WELSpocus) (digital)

Am 1. Februar drehte sich das WELSpocus um «Covid-19 Educational Research (CovER): Crisis in Society and Impact on Education around the World». Im Fokus der Vorträge und Diskussionen stand das nationale und internationale Monitoring der aktuellen Schulsituation aufgrund von Covid-19. Organisiert wurde die Onlinekonferenz vom Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB. wels.edulead.net

März

Infoanlässe für Bachelor- und CAS-Angebote (digital)

An den verschiedenen Infoanlässen erhalten Interessierte einen guten Überblick über das Studien- und Weiterbildungsangebot. Die PH Zug stellte – aufgrund von Covid-19 in digitaler Form – den Lehrberuf und die CAS-Studiengänge vor und beantwortete Fragen im Chat. infoanlaesse.phzg.ch

Kinder konnten an der Wanderausstellung des SIKJM auf spielerische Weise neun Themen aus dem «Atlas der Schweizer Kinderliteratur. Expeditionen & Panoramen» entdecken.

Partnerschaft mit Kunsthaus Zug

Lehrpersonen des Kantons Zug, Studierende und Mitarbeitende der PH Zug können zwei Mal jährlich am «KunstMittag» teilnehmen. Unter fachkundiger Leitung erkunden die Teilnehmenden die Werke der aktuellen Ausstellung des Kunsthauses Zug und erfahren spielerische und didaktische Vermittlungsmöglichkeiten. Am 25. März wurde die Ausstellung «ZuZug aus Osteuropa – Positionen der Sammlung» besucht und am 21. Oktober «Zeit und Raum – Hommage an Peter und Christine Kamm». kunsthauszug.ch

Buchvernissage «Mittendrin ist vielerorts» (digital)

Ende März 2021 erschien im hep verlag das Buch «Mittendrin ist vielerorts» (herausgegeben von Christa Scherrer, PH Zug, Simone Heller-Andrist, Susanne Amft und Jürg Apargaus). Mit 22 Portraits von Mitarbeitenden aller Deutschschweizer Pädagogischen Hochschulen gibt das Buch einen umfassenden Einblick in die vielfältigen Aufgabenbereiche an PHs. Von der PH Zug wurden Carola Mantel, Leiterin IZB, sowie Marco Lütolf, Fachschaftsleiter und Dozent Fachdidaktik Bewegung und Sport, porträtiert. An der Podiumsdiskussion vom 25. März 2021 nahmen teil: Heinz Rhyn, Präsident Kammer PH und Rektor PH Zürich, Dagmar Rösler, Präsidentin LCH, Tabea Steiner, Autorin und Christa Urech, Dozentin PH St. Gallen.

April

Wanderausstellung «Expeditionen ins Geschichtenland»

Vom 22. April bis 31. Mai 2021 war die vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) konzipierte Wanderausstellung «Expeditionen ins Geschichtenland» an der PH Zug zu Gast. Sie ist ein Begleitprodukt zum «Atlas der Schweizer Kinderliteratur. Expeditionen & Panoramen». Während der Atlas sich vor allem an interessierte Erwachsene richtet, wandte sich die Ausstellung speziell an Kinder im Primarschulalter. Aber auch Erwachsenen bot die Wanderausstellung unterhaltsame und informative Einblicke in die Kinderliteratur. sikjm.ch



Filmdokumentation: «Mönsche uf Ärde» (digital)

In Zug leben viele Menschen aus unterschiedlichen Teilen der Welt. Alle bringen sie ihre eigene Lebensgeschichte und vielfältige kulturelle Wurzeln mit. Das Projekt «Mönsche uf Ärde» wollte diese Vielfalt auf die Bühne bringen. Covid-19-bedingt mussten die geplanten Vorführungen abgesagt werden. Eine Filmdokumentation zeigt die Entwicklung des Projektes, und in welcher Form ein Auftritt letztlich möglich war.



Mai

Forschungstag (digital)

Die Studierenden des zweiten und dritten Studienjahres präsentierten am Forschungstag 2021 ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeiten (2. Studienjahr) sowie ihre Bachelorarbeiten (3. Studienjahr). Die beeindruckende Themenvielfalt widerspiegelte einerseits die mannigfaltigen Interessen der Studierenden, andererseits die Breite an Aufgaben und Kompetenzen, die in der Entwicklung zur professionellen Lehrperson bedeutsam sind.

forschungstag.phzg.ch

World Robot Olympiad (digital)

Die World Robot Olympiad (WRO) ist ein weltweiter Wettbewerb für technikbegeisterte Kinder und Jugendliche. Das Roberta Regio Zentrum der PH Zug führt in Kooperation mit Partnerinstitutionen einen der Schweizer Regionalwettbewerbe durch. Die Teilnehmenden designen und bauen Lego-Mindstorm-Roboter, programmieren diese und starten mit ihnen in einem spannenden Wettkampf gegen andere Teams. Weil der geplante WRO-Regionalwettbewerb Covid-19-bedingt abgesagt werden musste, fand am 29. Mai 2021 ein virtueller Wettkampf via Chats und Webcams statt.

roberta.phzg.ch

Juli

Diplomfeier

69 Studierende haben ihre Ausbildung an der PH Zug erfolgreich abgeschlossen. Am 2. Juli 2021 wurde ihnen von Stephan Schleiss, Regierungsrat und Präsident Hochschulrat, und Rektorin Esther Kamm das Lehndiplom überreicht. Für humorvolle und pointierte Unterhaltung sorgte der Spokenword-Künstler und Kabarettist Simon Chen. Die Feier fand unter Einhaltung der Covid-19-Schutzvorgaben im Theater Casino Zug statt.

veranstaltungen.phzg.ch > [Diplomfeier](#)

Die herzliche, persönliche Gratulation gelang auch unter Einhaltung der Schutzmassnahmen.



September

Mehr vom Anderen (MevA)

Beim Projekt «Mehr vom Anderen» werden Massnahmen umgesetzt, um das Interesse von Frauen und Männern für geschlechteruntypische Berufs- und Studienfelder zu wecken. Am 9. September stellte die Projektgruppe allen Interessierten den aktuellen Projektstand vor. Mehr dazu auf den Seiten 20–21.

World Education Leadership Symposium (WELSmain) (digital)

Vom 28. bis am 30. September ging es am WELSmain um post Covid-19, Innovation for and in Practice sowie Education Leadership around the World. Das Plenumsprogramm wurde durch interaktive Formate ergänzt, um Austausch und Networking mit Kolleginnen und Kollegen zu ermöglichen. Organisiert hat die Onlinetagung das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB.

wels.edulead.net



Stilbewusste Studierende rollten auf acht Rädern durch die traditionelle Sportnacht.

Oktober

Sportnacht

Am 15. Oktober ging es auf sportliche Punktejagd. Studierende, Alumni und Mitarbeitende testeten an verschiedenen Posten ihre Geschicklichkeit, Teamfähigkeit und Schnelligkeit. Die Freude war gross, dass die von der Studierendenorganisation (StudOrg) organisierte Veranstaltung – unter Einhaltung der geltenden Corona-Massnahmen – stattfinden konnte.

sportnacht.phzg.ch

November

Kinderhochschule

Weltraumforschung – Fairtrade und Nachhaltigkeit in der Mode – Viren & Bakterien – künstliche Intelligenz: Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klasse und der 1. Oberstufe konnten an der PH Zug Hochschulluft schnuppern. Neben den Vorlesungen für die Kinder standen auch für die Begleitpersonen spannende Themen auf dem Programm.

kinderhochschule.phzg.ch

Nationaler Zukunftstag: Ein Tag als Chefin

Der nationale Zukunftstag bietet Jungen und Mädchen die Chance, Einblick in einen geschlechtsuntypischen Beruf zu nehmen. Am 11. November begleiteten Schülerinnen der 5. bis 7. Klasse Rektorin Esther Kamm einen ganzen Tag lang. Sie stellten Fragen und konnten hautnah miterleben, was es heisst, Chefin zu sein. Da die Schulbesuche wegen Covid-19 nicht möglich waren, fiel der Programmteil für die Jungen leider aus.

nationalerzukunftstag.ch; [Angebote PH Zug](#)

Zu Gast an der PH Zug: Jahrestagung des Netzwerks «Lernen im Dialog»

Erfahrungsaustausch und Reflexion, Beispiele aus der Praxis und Vorträge von Lehrpersonen, die mit dem dialogischen Lernkonzept arbeiten, prägten die Jahrestagung am 19. und 20. November 2021. «Und jetzt?! Zur Arbeit mit Folgeaufträgen.», lautete der Titel der Veranstaltung. Der Fokus wurde dabei auf den Folgeauftrag und die Autographensammlung gelegt. «Lernen im Dialog» richtet sich an Lehrpersonen sämtlicher Schulstufen, der Pädagogischen Hochschulen und der Universitäten.

dialogisches-lernen.org



Mamma Mia – die Studierenden ernteten Lob und Beifall für die drei stimmungsvollen Aufführungen.

Innovationsforum Schweiz

Das Innovationsforum fand als Präsenzveranstaltung am 22. und 23. November 2021 in Flüeli-Ranft statt. Im Fokus stand der Austausch von Schweizer Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu Innovationen im Bildungsbereich. Das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB organisierte die Veranstaltung zusammen mit dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH).

Dezember

Musical «Mamma Mia – Who killed Donna?»

Als Abschlussprojekt der Vertiefungsrichtung Musik/Musical entwickelt der Abschlussjahrgang der PH Zug jeweils ein eigenes Musical. In Jahr 2021 ging es um Donna: Who killed Donna? – War es Mord oder warum wirft der plötzliche Tod von Donna Fragen auf? Studierende hatten ein Stück mit Songs aus dem ABBA-Musical Mamma Mia geschrieben und am 12. und 13. Dezember 2021 unter Berücksichtigung der geltenden Covid-19-Schutzmassnahmen aufgeführt.

Jana Seregi,
Leiterin Kommunikation & Marketing

Weitere Informationen: veranstaltungen.phzg.ch

Ausgewählte Publikationen Mitarbeitende

Die PH Zug will mit ihrem erarbeiteten Wissen die unterschiedlichsten Anspruchsgruppen erreichen, vor allem Fachpersonen der scientific community, der Schulen und Schulbehörden. Die Publikationen von Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Leistungsbereichen sind deswegen nicht nur in fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelbänden, sondern auch in schulnahen Informationsschriften erschienen. Sie umfassen Einzelartikel, Monografien, Herausgeberwerke, Grundlagen- und Projektberichte.

IBB

- Cattacin, S. & Mischler, M. (2021). Zwischen Leid und Wut: Lebenswelten, Herausforderungen und Werte Jugendlicher in der Schweiz. *SuchtMagazin*, 47(5), 6–10. ([Download](#))
- Helm, C. (2021). *Studien zur fachlichen Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern während der coronabedingten Schulschließungen im Frühjahr 2020: ein Expertisenpapier zur internationalen Befundlage*. Linz: Johannes Kepler Universität, School of Education. ([Download](#))
- Helm, C., Huber, S. G. & Loisinger, T. (2021). Was wissen wir über schulische Lehr-Lern-Prozesse im Distanzunterricht während der Corona-Pandemie? – Evidenz aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 24(2), 237–311. ([Download](#))
- Helm, C., Huber, S. G. & Postlbauer, A. (2021). Lerneinbußen und Bildungsbenachteiligung durch Schulschließungen während der Covid-19-Pandemie im Frühjahr 2020. Eine Übersicht zur aktuellen Befundlage. *DDS Die Deutsche Schule. Beiheft 18*, 59–81. ([Download](#))
- Helm, C. & Postlbauer, A. (2021). *Schulen im 3. Lockdown: 1. Bericht zur repräsentativen Elternumfrage in Österreich*. Linz: Johannes Kepler Universität. ([Download](#))
- Helm, C. & Postlbauer, A. (2021). Schulschließungen in Österreich – Ein Fazit nach einem Jahr Pandemie. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 68(4), 306–311. ([Download](#))
- Huber, S. G. (2021). Die Auswirkungen von COVID-19 auf die Bildung – Rückblick, Überblick, Ausblick. In H. Buchen, L. Horster & H.-G. Rolff (Hrsg.), *Schulleitung und Schulentwicklung* (Kennziffer K 6.28). Stuttgart: Raabe.
- Huber, S. G. (2021). Die Entwicklung der Aufgaben der Schulaufsicht zwischen Aufsicht, Beratung und Unterstützung. *SchulVerwaltung spezial*, 23(2), 52–54. ([Download](#))

- Huber, S. G. (2021). Die Zukunft der Schule nach der Pandemie gestalten: Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Schul-Barometer Forschung, dem Austausch in Forschungsnetzwerken und Symposien. *b:sl Beruf Schulleitung*, 16(04), 7–11. ([Download](#))
- Huber, S. G. (2021). Führungskraft als Vorbild. *Bayerische Schule*, 74(3), 33–35.
- Huber, S. G. (Hrsg.). (2021). *Jahrbuch Schulleitung 2021. Impulse aus Wissenschaft und Praxis*. Köln: Carl Link.
- Huber, S. G. (2021). Lehren & Lernen in der Corona-Pandemie. *excitingedu. Das Magazin für die digitale Schule*, 1/2021, 22–23. ([Download](#))
- Huber, S. G. (2021). Schooling and Education in Times of the COVID-19 Pandemic: Food for Thought and Reflection Derived From Results of the School Barometer in Germany, Austria and Switzerland. *ISEA-International Studies in Educational Administration*, 49(1), 6–17. ([Download](#))
- Huber, S. G. (2021). Schule neu erfinden oder nach dem Spuk wie vorher? Empfehlungen zur Arbeit mit der BIO-Strategie – Schulentwicklung in der Balance von Bewahren, Optimieren, Innovieren. *Schule Verantworten*, 1(1), 66–74. ([Download](#))
- Huber, S. G. (2021). Schule und COVID-19. Empirische Befunde, Errungenschaften und Empfehlungen. *impaktmagazin – Spezialausgabe: Bildungsgerechtigkeit & Pandemie. Impulse und Beiträge aus der Wübben Stiftung zur Bildung*, 43–57.
- Huber, S. G. (2021). Schulentwicklung nach Corona – Innovationen erfolgreich auf den Weg bringen. In H. Buchen, L. Horster & H.-G. Rolff (Hrsg.), *Schulleitung und Schulentwicklung* (Kennziffer K 6.29). Stuttgart: Raabe.
- Huber, S. G. & Bremm, N. (Hrsg.). (2021). *Schulaufsicht zwischen Unterstützung, Kooperation und Kontrolle*. Schulverwaltung spezial, 2. Kronach: Wolters Kluwer Deutschland.
- Huber, S. G. & Drahmman, M. (2021). In der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist vieles in Bewegung. *Bildung Schweiz*, 166(6), 42–43. ([Download](#))
- Huber, S. G., Helm, C., Mischler, M., Günther, P., Schneider, J. A., Pruitt, J., Schneider, N. & Schwander, M. (2021). Was bestimmt das Lernen von Jugendlichen im Lockdown als Folge der COVID-19-Pandemie? Befunde aus dem Schul-Barometer für Deutschland, Österreich und die Schweiz. In D. Dohmen & K. Hurrelmann (Hrsg.), *Generation Corona? Wie Jugendliche durch die Pandemie benachteiligt werden* (S. 95–126). Weinheim: Beltz Juventa.
- Huber, S. G. & Hoffmann, J. (2021). Eine Schule der Zukunft: Impulse und Perspektiven. *Schule Verantworten*, 1(3), 12–21. ([Download](#))
- Huber, S. G. & Kruse, C. (2021). Schulleitung zwischen Alltagsbewältigung und Schulentwicklung – Thesen aus einer qualitativen multiperspektivischen Arbeitsplatzanalyse. *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften (SZBW)*, 43(3), 349–365. ([Download](#))
- Huber, S. G. & Mork, P. (2021). Innovation für Praxis. Innovation in Praxis: Perspektiven der bildungswissenschaftlichen Innovationsforschung und der schulischen Innovationspraxis. *b:sl Beruf Schulleitung*, 16(3), 18–22. ([Download](#))
- Huber, S. G. & Mork, P. (2021). Wertschätzung zeigen und erfahren. Ausgewählte Aspekte aus wissenschaftlicher und schulpraktischer Sicht. *Schule Verantworten*, 1(2), 42–51. ([Download](#))
- Huber, S. G., Schneider, J. A. & Pruitt, J. (2021). Wann eine Schule als belastet gilt und wie sie die Wende schafft. *Bildung Schweiz*, 166(10), 36–38. ([Download](#))
- Huber, S. G. & Schneider, N. (2021). COVID-19 und Schule. Worauf sich Schulleiterinnen und Schulleiter bei ihrem Krisenmanagement stützen können. *b:sl Beruf Schulleitung*, 16(2), 16–19. ([Download](#))

- Huber, S. G. & Schneider, N. (2021). Durchgängige und systematische schulische Führungskräftegewinnung und -entwicklung. *DDS Die Deutsche Schule*, 113(2), 149–160. DOI: 10.31244/dds.2021.02.0.
- Huber, S. G. & Schneider, N. (2021). Führungskräfteentwicklung der Schulaufsicht: Im Zentrum des Führungshandelns stehen Personalmanagement und Qualitätsmanagement. *Schulverwaltung spezial*, 23(2), 81. ([Download](#))
- Huber, S. G. & Schneider, N. (2021). Kernkompetenzen guter Führung. *Erziehung & Wissenschaft*, 72(12), 2.
- Huber, S. G. & Schneider, N. (2021). Krisenmanagement der Schulleitung als Marathonaufgabe? *Pädagogische Führung*, 32(2), 44–47.
- Huber, S. G. & Schneider, N. (2021). Professionalisierung von Schulleitung und Schulaufsicht: Qualifizierungsprogramme im Überblick. *b:sl Beruf Schulleitung*, 16(1), 9–12. ([Download](#))
- Huber, S. G. & Schneider, N. (2021). Systematische Personalentwicklung auf allen Ebenen im Schulsystem – Ein Resümee aus 20 Jahren wissenschaftlicher Begleitung und Beratung. In S. G. Huber (Hrsg.), *Jahrbuch Schulleitung 2021. Impulse aus Wissenschaft und Praxis* (S. 85–120). Köln: Wolters Kluwer Deutschland.
- Schneider, J. A., Huber, S. G. & Berger, J. (2021). COVID-19 und Bildung: Chancen und Errungenschaften in der Krise. In S. G. Huber (Hrsg.), *Jahrbuch Schulleitung 2021. Impulse aus Wissenschaft und Praxis* (S. 245–259). Köln: Wolters Kluwer Deutschland.
- Skedsmo, G. & Huber, S. G. (2021). Data, indicators, and feedback in education. Editorial. *Educational Assessment, Evaluation and Accountability*, 33(2), 251–254. DOI: 10.1007/s11092-021-09362-y.
- Skedsmo, G. & Huber, S. G. (2021). What does educational quality mean? *Educational Assessment, Evaluation and Accountability*, 33(4), 587–589. DOI: 10.1007/s11092-021-09378-4.
- Schwab, S., Lindner, K.-T., Helm, C., Hamel, N. & Markus, S. (2021). Social participation in the context of inclusive education: Primary school students' friendship networks from students' and teachers' perspectives. *European Journal of Special Needs Education*, 1–16. DOI: 10.1080/08856257.2021.1961194.
- Trageser, H. & Huber, S. G. (2021). Schulen mit besonderen Herausforderungen unterstützen: Akute Krisen vorausschauend vermeiden und für einen Turnaround breite Unterstützung sichern. *Schulverwaltung spezial*, 23(2), 70–73. ([Download](#))
- Weber, C., Helm, C. & Kemethofer, D. (2021). Bildungsungleichheit durch Schulschließungen? Soziale und ethnische Disparitäten im Lesen innerhalb und zwischen Schulklassen. *DDS Die Deutsche Schule. Beiheft 18*, 83–99. DOI: 10.31244/9783830994589.04.
- Zitzmann, S. & Helm, C. (2021). Multilevel Analysis of Mediation, Moderation, and Nonlinear Effects in Small Samples, Using Expected a Posteriori Estimates of Factor Scores. *Structural Equation Modeling: A Multidisciplinary Journal*, 28(4), 529–546. DOI: 10.1080/10705511.2020.1855076.
- Zitzmann, S., Helm, C. & Hecht, M. (2021). Prior Specification for More Stable Bayesian Estimation of Multilevel Latent Variable Models in Small Samples: A Comparative Investigation of Two Different Approaches. *Frontiers in Psychology*, 11, 1–11. DOI: 10.3389/fpsyg.2020.611267.
- Zitzmann, S., Wagner, W., Hecht, M., Helm, C., Fischer, C., Bardach, L. & Göllner, R. (2021). How Many Classes and Students Should Ideally be Sampled When Assessing the Role of Classroom Climate via Student Ratings on a Limited Budget? An Optimal Design Perspective. *Educational Psychology Review*, 34, 511–536. DOI: 10.1007/s10648-021-09635-4.

IZB

- Jaeger, U. & Mantel, C. (2021). Reflexion^Reflexion in der Schule der Migrationsgesellschaft. *Journal für LehrerInnenbildung (jlb)*, 21(1), 56–64. ([Download](#))
- Mantel, C. (2021). Gesucht: Diversität unter Lehrpersonen [Wanted: Diversity amongst Teachers]. *terra cognita, Schweizer Zeitschrift zu Integration und Migration*, 38, 74–75. ([Download](#))
- Mantel, C. (2021). Teachers with so-called migration background and the question of recognition: Experiences of fragility and hidden pedagogical potentials. *European Educational Research Journal*, 20 (Contribution to a special issue), 1–13. ([Download](#))

ZM

- Gagnon, R., Hauser, S., Guillemin, S. & Bourdages, R. (2021). L'enseignement de l'oral au primaire en Suisse romande et en Suisse alémanique. *Revue internationale d'éducation de Sèvres*, 86, 139–149. ([Download](#))
- Gregori, N. (2021). *Lehrpersonenhandeln im Klassenrat: Eine interaktionsanalytische Untersuchung*. Bern: Peter Lang International Academic Publishers. ([Download](#))
- Kreuz, J. (2021). *Ko-konstruiertes Begründen unter Kindern: Eine gesprächsanalytische Studie von Kleingruppeninteraktionen in der Primarschule*. Tübingen: Stauffenburg Verlag. ([Download](#))
- Luginbühl, M., Mundwiler, V., Kreuz, J., Müller-Feldmeth, D. & Hauser, S. (2021). Quantitative and Qualitative Approaches in Conversation Analysis: Methodological Reflections on a Study of Argumentative Group Discussions. *Gesprächsfor-schung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion*, 22, 179–236. ([Download](#))

Professur Mathematik

- Hess, K. (2021). Beurteilungsanlässe zum Plusrechnen im Zyklus 1. In H. Löttscher, M. Naas & M. Roos (Hrsg.), *Kompetenzorientiert beurteilen* (S. 132–157). Bern: hep verlag. ([Download](#))
- Hess, K. (2021). Mathe spielen? Mathematische Spiele sollen mathematische Lernprozesse initiieren. Deshalb müssen sie didaktisch durchdacht sein. *Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe (4bis8)*, Oktober 2021(7), 24–25. ([Download](#))
- Selkic, S., Giglio, C., Kolb, P. & Hess, K. (2021). Wer kompetenzorientiertes Beurteilen sät, wird reiche Früchte ernten. Überlegungen und Beispiele zur Feldarbeit. *Schulinfo Zug*. ([Download](#))

Ausbildung

- Amberg, L. & Bürgi, L. (2021). Warum Kinder spielend lernen. In Th. Jaun, J. Paul (Hrsg.), *Die Welt entdecken* (S. 22–27). Festband 10 Jahre Höhere Fachschule für Kindererziehung. Zug: CURAVIVA hfk.
- Ballmer, S., Cousin, M.-E., Farkas, K. & Roos, M. (2021). Der Weg zur Bachelorarbeit an der Pädagogischen Hochschule Zug. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung (BzL)*, 39(1), 91–96. ([Download](#))
- Christen, H. & Schiesser, A. (2021). Das Land, wo die Laien Dialektexperten sind. In T. Hoffmeister, M. Hundt & S. Naths (Hrsg.), *Laien, Wissen, Sprache. Theoretische, methodische und domänenspezifische Perspektiven* (S. 337–366). Berlin/New York: De Gruyter. ([Download](#))

- Farkas, K. (2021). *Hochbegabung & Deutschunterricht*. Karlsruhe: Pädagogische Hochschule Karlsruhe. ([Download](#))
- Fischer Portmann, P., Hohl-Krähenbühl, B. (2021). Förderung mathematischer Intelligenz. In J. Huser (Hrsg.), *Lichtblick für helle Köpfe. Ein Wegweiser zur Erkennung und Förderung von Stärken bei Kindern und Jugendlichen auf allen Schulstufen* (S. 123–137). Handbuch. Zürich: LMVZ.
- Hildebrand, D. (2021). Wie kann durch das Beurteilen von Musik das ästhetische Urteilsvermögen gefördert werden? In H. Lötscher, M. Naas & M. Roos (Hrsg.), *Kompetenzorientiert beurteilen* (S. 160–182). Bern: hep verlag. ([Download](#))
- Lötscher, H. & Roos, M. (2021). Grundlagen kompetenzorientierter Beurteilung. In H. Lötscher, M. Naas & M. Roos (Hrsg.), *Kompetenzorientiert beurteilen* (S. 12–128). Bern: hep verlag. ([Download](#))
- Lötscher, H., Naas, M. & Roos, M. (Hrsg.). (2021). *Kompetenzorientiert beurteilen*. Bern: hep verlag. ([Download](#))
- Rott, D. & Farkas, K. (2021). Begabung ansprechen: Kinder- und Jugendbücher als Inspirationsquelle für die Gestaltung eines potenzialorientierten Unterrichts. *Schulverwaltung: Fachzeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement*, 32(10), 284–287.
- Scherrer, C., Heller-Andrist, S., Amft, S. & Arpagaus, J. (Hrsg.). (2021). *Mittendrin ist vielerorts: 22 Porträts*. Bern: hep verlag.
- Schiesser, A. (2021). Menschen konstruieren ihre Identität durch Sprachgebrauch. *Kultur-Journal Obwalden/Nidwalden, Juli 2021(1)*, 10. ([Download](#))
- Schiesser, A. (2021). Susanne Oberholzer (2018): Zwischen Standarddeutsch und Dialekt. Untersuchung zu Sprachgebrauch und Spracheinstellungen von Pfarrpersonen in der Deutschschweiz. *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik*, 88(3), 378–382.

WDB

- Dettling, R. (2021). Führung durch Sog: Ein «Leit-Prinzip», das sich auch auf Distanz bewährt. *Journal bso*, 2021(4), 13–15. ([Download](#))
- Hofer, C. (2021). Beratung/Coaching in Schulentwicklungsprozessen – an der Schnittstelle zwischen Individuum und System. *journal für schulentwicklung (se)*, 2021(3), 33–36. ([Download](#))

Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Folgende Zusammenstellung verschafft einen Überblick über Forschungs- und Entwicklungsprojekte aus dem Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB, dem Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen IZB, dem Zentrum Mündlichkeit ZM und die F&E-Aktivitäten der Mitarbeitenden aus den verschiedenen Fachbereichen der PH Zug.

Einzelprojekte

Formatives Feedback zum mathematischen Argumentieren (FEMAR)

Projektleitung: Kurt Hess, Robbert Smit (PHSG)

Projektteam: Heidi Dober, Patricia Bachmann (PHSG), Thomas Birri (PHSG)

Projektpartner: PHSG, Institut Professionsforschung und Kompetenzentwicklung

Auftraggeber/Förderinstitution: Schweizerischer Nationalfonds (SNF)

Laufzeit: 2018–2021

[Weblink](#)

Doppeltes Kompetenzprofil der Pädagogischen Hochschulen: Institutionelle und individuelle Anforderungen an den Berufsfeldbezug (Teilprojekt PgB-Projekt P11)

Projektleitung: Christa Scherrer (PH Zug), Simone Heller-Andrist (PHZH)

Projektmitarbeit PH Zug: Markus Fischer (Wiss. Projektmitarbeiter), Clemens Diesbergen (Kerngruppe), Markus Roos (Evaluation), Christine Hofer (Begleitgruppe & Coach im QA) sowie 5 Teilnehmende im Qualifizierungsangebot «Den Berufsfeldbezug stärken!»

Projektpartner: PHZH, PHLU, HfH, PHGR, PH FHNW, PHSZ, PHSG, PHTG

Auftraggeber/Förderinstitution: swissuniversities

Laufzeit: 2017–2021

[Weblink](#)

Mehr vom Anderen (MevA)

Projektleiterin: Katarina Farkas

Projektteam: Nicole Pfyffer

Projektpartner: Abteilung Berufsbildung Roche Diagnostics International AG, Verein Bildzug

Auftraggeber/Förderinstitution: Direktion des Innern Kanton Zug; PH Zug, Rektoratsfonds

Laufzeit: 2019–2021

[Weblink](#)

BegaLuM: Begabung in Literatur und Medien (mit Fokus auf Kinder- und Jugendmedien)

Projektleiterin: Katarina Farkas

Projektpartner: PH Karlsruhe, Universität Leipzig, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Laufzeit: seit 2018

[Weblink](#)

Fachbuch Spielpädagogik

Projektleitung: Luzia Bürgi

Projektpartner: PHLU (Lucia Amberg)

Auftraggeber/Förderinstitution:

PH Zug, Rektoratsfonds

Laufzeit: 2020–2021

Lernatelier

Projektleitung: Luzia Bürgi und Gabriela Rüesch

Auftraggeber/Förderinstitution:

PH Zug, Rektoratsfonds

Laufzeit: 2020–2021

Technikbus

Projektleiterin: Simone Michel Hamdeen, Katarina Farkas

Projektteam: Fabiola Curschellas Widmer, Ursula Schwarb, Gabriela Rüsch, Barbara Hohl-Krähenbühl

Projektpartner: Abteilung Berufsbildung Roche Diagnostics International AG, Verein Bildzug

Auftraggeber/Förderinstitution: Direktion des Innern Kanton Zug; PH Zug, Rektoratsfonds

Laufzeit: 2019–2021

**Institut für Bildungsmanagement und
Bildungsökonomie IBB**

*Schul-Barometer – COVID-19 und aktuelle
Herausforderungen in Schule und Bildung*

Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Paula Sophie Günther, Nadine
Schneider, Christoph Helm, Marius Schwander,
Julia Mühlhausen, Jane Pruitt, Julia A. Schneider,
Manuela Egger, Louis Preisig, Tim Ganter
Projektpartner: Dachverband der Lehre-
rinnen und Lehrer Schweiz (LCH), Allgemeiner
Schulleitungsverband Deutschlands e. V.
(ASD), Verband Bildung und Erziehung (VBE),
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft
und Forschung (BMBWF), Johannes Kepler
Universität (JKU) Linz, PH Oberösterreich
(PHÖÖ) sowie weitere Partner von WELS
Laufzeit: seit 2020
[Weblink](#)

*World Education Leadership Symposium
WELSONline – Bildungs- und Schulleitungs-
symposium WELSFocus und WELSMain 2021*

Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Nadine Schneider, Uschi Klein,
Tim Ganter, Daniela Corti, Julia Kistler
Projektpartner: diverse
Laufzeit: 2020–2022
[Weblink](#)

Innovationsforum Schweiz 2021

Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Nadine Schneider, Uschi Klein,
Tim Ganter, Daniela Corti, Julia Kistler
Projektpartner: Verband der Schulleitungen
Schweiz (VSLCH)
Laufzeit: 2021
[Weblink](#)

*Anforderungs- und Belastungsstudien
bei Schulleitungen (TABS)*

Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Marius Schwander
Laufzeit: seit 2011
[Weblink](#)

World School Leadership Study (WSLS)

Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Marius Schwander,
Marianne Mischler, Julia Kistler
Laufzeit: seit 2017
[Weblink](#)

impakt Schulleitung

Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Jane Pruitt, Marius Schwander,
Christoph Helm, Rolf Strietholt, Julia A.
Schneider, Franziska Wohlberedt, Stefanie
Frischling, Jossif Schmidt, Yanick Forcella,
Julia Niederfriniger, Louis Preisig
Auftraggeber/Förderinstitution: Wübben
Stiftung (D)
Laufzeit: 2015–2021
[Weblink](#)

impaktPlus

Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Jane Pruitt, Marius Schwander,
Christoph Helm, Rolf Strietholt, Julia A.
Schneider, Franziska Wohlberedt, Stefanie
Frischling, Jossif Schmidt, Yanick Forcella,
Julia Niederfriniger, Louis Preisig
Auftraggeber/Förderinstitution: Wübben
Stiftung (D)
Laufzeit: 2019–2023
[Weblink](#)

PerspektivSchulen PeSch

Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Julia A. Schneider, Marius
Schwander, Jane Pruitt, Louis Preisig
Auftraggeber/Förderinstitution: Ministerium
für Bildung, Wissenschaft und Kultur des
Landes Schleswig-Holstein
Laufzeit: 2019–2024
[Weblink](#)

Neue Ressourcierung Volksschule

Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Marius Schwander
Auftraggeber/Förderinstitution:
verschiedene Kantone
Laufzeit: seit 2016

*Kompetenzprofil Schulmanagement – Self-
Assessment für pädagogische Führungskräfte
(KPSM)*

Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Marius Schwander
Laufzeit: seit 2004
[Weblink](#)

YASS – Young Adult Survey Switzerland der Eidgenössischen Jugendbefragungen ch-x
Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Marianne Mischler, Christoph Helm, Rolf Strietholt, Manuela Egger
Projektpartner: Thomas Abel (Universität Bern), Sandro Cattacin (Université de Genève)
Auftraggeber/Förderinstitution: ch-x
Laufzeit: seit 2010
[Weblink](#)

Wertekonstitution bei jungen Erwachsenen und der Beitrag von Schule
Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Marianne Mischler, Manuela Egger
Laufzeit: seit 2011
[Weblink](#)

Inklusion und Schulleitungen – Schulleitende als Gestaltende inklusiver Schulen in der deutschsprachigen Schweiz
Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Marius Schwander, Rolf Strietholt, Manuela Egger
Auftraggeber/Förderinstitution: Schweizerischer Nationalfonds (SNF)
Laufzeit: 2020–2022

Bildungslandschaften Schweiz
Projektleiter: Stephan Gerhard Huber
Projektteam: Marius Schwander
Auftraggeber/Förderinstitution: Jacobs Foundation
Laufzeit: 2012–2021
[Weblink](#)

Institut für Internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen IZB

Good Practice im Kontext von Migration und sozialen Ungleichheiten. Inspiration für diversitätssensible Schulkultur und Unterrichtsentwicklung
Projektleiterin: Carola Mantel
Projektteam: Miriam Aegerter, Dominique Braun, Tamina Kappeler
Projektpartner: verschiedene Schulen
Auftraggeber/Förderinstitution: Stiftung Mercator Schweiz, UBS Optimus Foundation
Laufzeit: seit 2020
[Weblink](#)

Hochschulpartnerschaft mit der Universität Kadri Zeka, Kosovo
Projektleiter: Marcus Büzberger
Projektpartner: Universität Kadri Zeka, Kosovo
Auftraggeber/Förderinstitution: PH Zug
Laufzeit: seit 2018
[Weblink](#)

COFER-WASH: Consortium for Education and Research in Water, Sanitation and Hygiene
Projektleiter: Marcus Büzberger
Projektpartner: SUPSI, FHO-HSR, FHNW, UNINE, UNIBAS-Swiss TPH, EAWAG-Sandec
Auftraggeber/Förderinstitution: swissuniversities
Laufzeit: 2017–2021
[Weblink](#)

Impakt-Evaluation zum Thema Bildungsqualität in El Salvador
Projektleiter: Kurt Hess
Projektteam: Nikolina Stanić
Projektpartner: Universität Bern, Volkswirtschaftliches Institut
Auftraggeber/Förderinstitution: Schweizerischer Nationalfonds (SNF)
Laufzeit: 2020–2021
[Weblink](#)

Nightingale – Mentoring- und Integrationsprojekt
Projektleiterin: Tamina Kappeler
Projektpartner: Stadtschulen Zug
Auftraggeber/Förderinstitution: Kantonales Integrationsprogramm Zug KIP
Laufzeit: seit 2007
[Weblink](#)

DAS «Pedagogical Approaches for Education in Humanitarian Principles and Values» – Weiterbildung für Bildungsfachleute und Fachleute der Humanitären Hilfe
Projektleiter: Marcus Büzberger
Projektteam: Marco Fankhauser, Claudia Meierhans
Projektpartner: Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IRFC)
Auftraggeber/Förderinstitution: DEZA Humanitäre Hilfe
Laufzeit: seit 2020
[Weblink](#)

Controversial Political Issues – ein Forschungsprojekt

Projektleiterin: Carola Mantel

Projektteam: Nikolina Stanić

Projektpartner: Beit Berl College for Teacher Education, Israel

Auftraggeber/Förderinstitution: PH Zug, Rektoratsfonds

Laufzeit: seit 2020

Zentrum Mündlichkeit ZM

Kooperatives Doktoratsprogramm Fachdidaktik (Teilprojekt PgB-Projekt P11)

Projektleitung und Programmkoordination:

Kai Niebert, Martina Koch (beide Uni ZH)

Steuerungsgruppe: je eine Vertretung der Projektbeteiligten; für die PH Zug Stefan Hauser

Projektpartner: PHGR, PHSZ, PHSG, PHZH

Auftraggeber/Förderinstitution:

swissuniversities

Laufzeit: 2021–2024

[Weblink](#)

Überprüfung der Grundkompetenzen im Bereich Hören (Schulsprache)

Projektleitung: Nadine Nell-Tuor

Projektteam: Kooperation mit Fachdidaktikerinnen und -didaktikern des Zentrums Lesen, der HEP Vaud und der Divisione della Scuola
Projektpartner: Aufgabendatenbank der EDK (ADB)

Auftraggeber/Förderinstitution:

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

Laufzeit: seit 2016

[Weblink](#)

Forschungsnetzwerk Schulsprache I nets 21 (PgB-Projekt P9, TP1)

Projektleiter: Afra Sturm (PH FHNW)

Projektteam: Stefan Hauser, Judith Kreuz

Projektpartner: PHTG, PH FHNW, PHZH,

PHBern, Uni BS, Uni ZH

Auftraggeber/Förderinstitution: swissuniversities

Laufzeit: 2021–2024

[Weblink](#)

Der Klassenrat als kommunikative Praktik – ein gesprächsanalytischer Zugang

Projektleiter: Stefan Hauser

Projektteam: Nina Gregori, Judith Kreuz

Auftraggeber/Förderinstitution:

Schweizerischer Nationalfonds (SNF)

Laufzeit: 2018–2022

[Weblink](#)

Let's talk

Projektleitung: Stefan Hauser

Projektteam: PH Zug: Nina Gregori, Tamina

Kappeler (IZB und Schulhaus Grünuau ZH),

Priska Koch, Judith Kreuz, Christine Länger

Kramer, Vera Mundwiler, Sylvia Nadig, Nadine

Nell-Tuor, Sabrina Roggenbau, Alexandra

Schiesser. Schule Rapperswil-Jona: Dominique

Schenker, Sabine Glaus Gimmi

Projektpartner: Laurenz Zellweger (tonicmoon)

Auftraggeber/Förderinstitution: PH Zug,

Rektoratsfonds

Laufzeit: 2020–2022

Lernen im Gespräch

Projektleitung: Stefan Hauser, Kurt Hess

Projektteam: Sandra Buchmann (ZM), Claudine

Grioud (ZM), Simona Geissbühler (MaDeL)

Auftraggeber/Förderinstitution: PH Zug, Rek-

toratsfonds

Laufzeit: 2021–2023

[Weblink](#)

Erfolgsrechnung 2021

Aufwand	in Tausend CHF
Personalaufwand	-16 587
Entschädigung jur. und nat. Personen	-1 192
Unterrichts- und Projektkosten	-410
Raum- und Mobiliaraufwand	-2 142
Informatikaufwand	-614
Betriebsaufwand	-612
Finanzaufwand	-16
Abschreibungen	-205
Betriebsfremder Aufwand	-52
Total Aufwand	-21 830
Ertrag	
Beiträge Dritter inkl. Fachberatung	3 236
Ertrag Vorbereitungskurs	514
Ertrag aus Fachhochschulvereinbarung	8 037
Kantonsbeitrag	9 995
Total Ertrag	21 782
Ergebnis	-48

Personalstatistik (Stand 31.12.2021)

Funktion	Anzahl Mitarbeitende	Vollzeitäquivalent (VZÄ)
Administrativ-technisches Personal	36	28
Dozierende inkl. Vorbereitungskurs	78	54
Wissenschaftliche Mitarbeitende *	17	12
Total	131	94

* wissenschaftliche Mitarbeitende, wissenschaftliche Assistenten, Praktikantinnen und Praktikanten

International Office: Übersicht Mobilitätsaktivitäten

Studierende	2019	2020	2021
Semesteraufenthalt OUT	14	4	14
Europa	8	4	12
Schweiz	3	0	1
ausserhalb Europas	3	0	1
Semesteraufenthalt IN	7	2	3
Praktika OUT*	2	3	0
Praktika IN	8	0	0
Praktika NALE OUT**	-	3	3
Praktika NALE IN**	-	4	6
Studienreisen OUT			
Balkan/Orléans	21	0	10

* freiwillige Praktika im Ausland über Partnerhochschulen oder nach Studienende (ohne Fachpraktika an Schweizer Schulen im Ausland)

** über das Programm Nationaler Lehrpersonenaustausch (NALE) absolvierte Fachpraktika von Studierenden der PH Zug in der Westschweiz (OUT) oder von Studierenden der PH Bejune, PH Valais oder PH Vaud in Zug (IN)

*** nur über das Swiss-European-Mobility-Programm geförderte Mobilitätsaktivitäten innerhalb Europas

Personal***	2019	2020	2021
Personal OUT	27	2	0
Personal IN	13	0	2

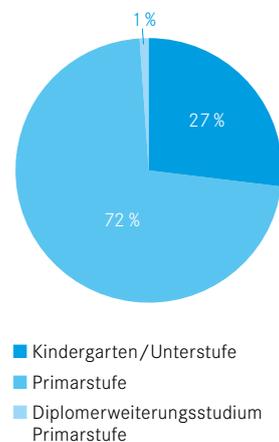
Studierendenstatistik (Stand November 2021)

KU = Kindergarten/Unterstufe PS = Primarstufe DES = Diplomerweiterungsstudium Primarstufe

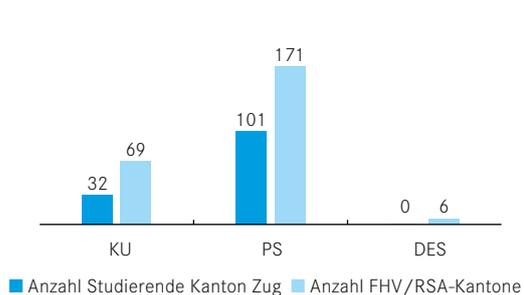
Studierende nach Studiengängen

	KU	PS	DES	Total
Anzahl Studierende Kanton Zug	32	101	0	133
Anzahl FHV/RSA-Kantone	69	171	6	246
Anzahl Studierende	101	272	6	379
Anzahl Frauen	98	207	6	311
Anzahl Männer	3	65	0	68
Studienanfängerinnen und -anfänger	37	93		130

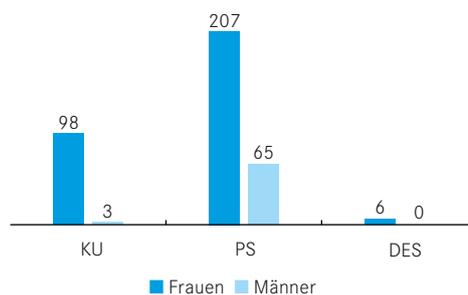
Studierende pro Studiengang



Studierende nach Herkunft pro Studiengang



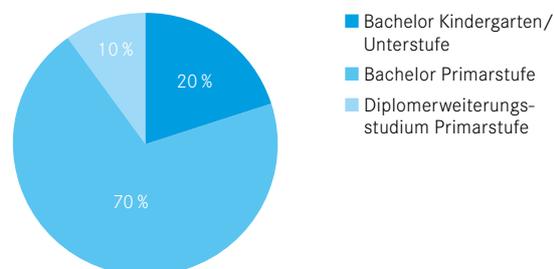
Frauen/Männer pro Studiengang



Ausgestellte Diplome 2021 (Stand September 2021)

Bachelor Kindergarten/Unterstufe	19
Bachelor Primarstufe	68
Diplomerweiterungsstudium Primarstufe	10
Total	97

Ausgestellte Diplome 2021



Statistiken Vorbereitungskurs und Weiterbildung

Studierende Vorbereitungskurse 2021

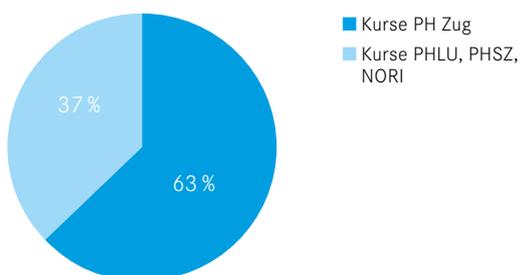
Jahreskurs 2020/21	25
Semesterkurs	24
Total	49
Anzahl Frauen	62
Anzahl Männer	18

Weiterbildungs-Kursprogramm 2020/21

	2018/19	2019/20	2020/21
Kurse total (PH Zug, PHLU, PHSZ, NORI) *	348	317	329
Kurse PH Zug	234	225	208
Kursdurchführungen total (inkl. Mehrfachführungen)	202	198	174
Kursdurchführungen PH Zug (inkl. Mehrfachführungen)	123	140	99
Anzahl Anmeldungen total	2376	2351	1873
Anzahl Anmeldungen Zuger Kurse	2008	2142	1564
Anzahl Lehrpersonen mit mind. 1 Anmeldung total	1287	1210	1302
Anzahl Lehrpersonen mit mind. 1 Anmeldung aus dem Kanton Zug	954	810	786

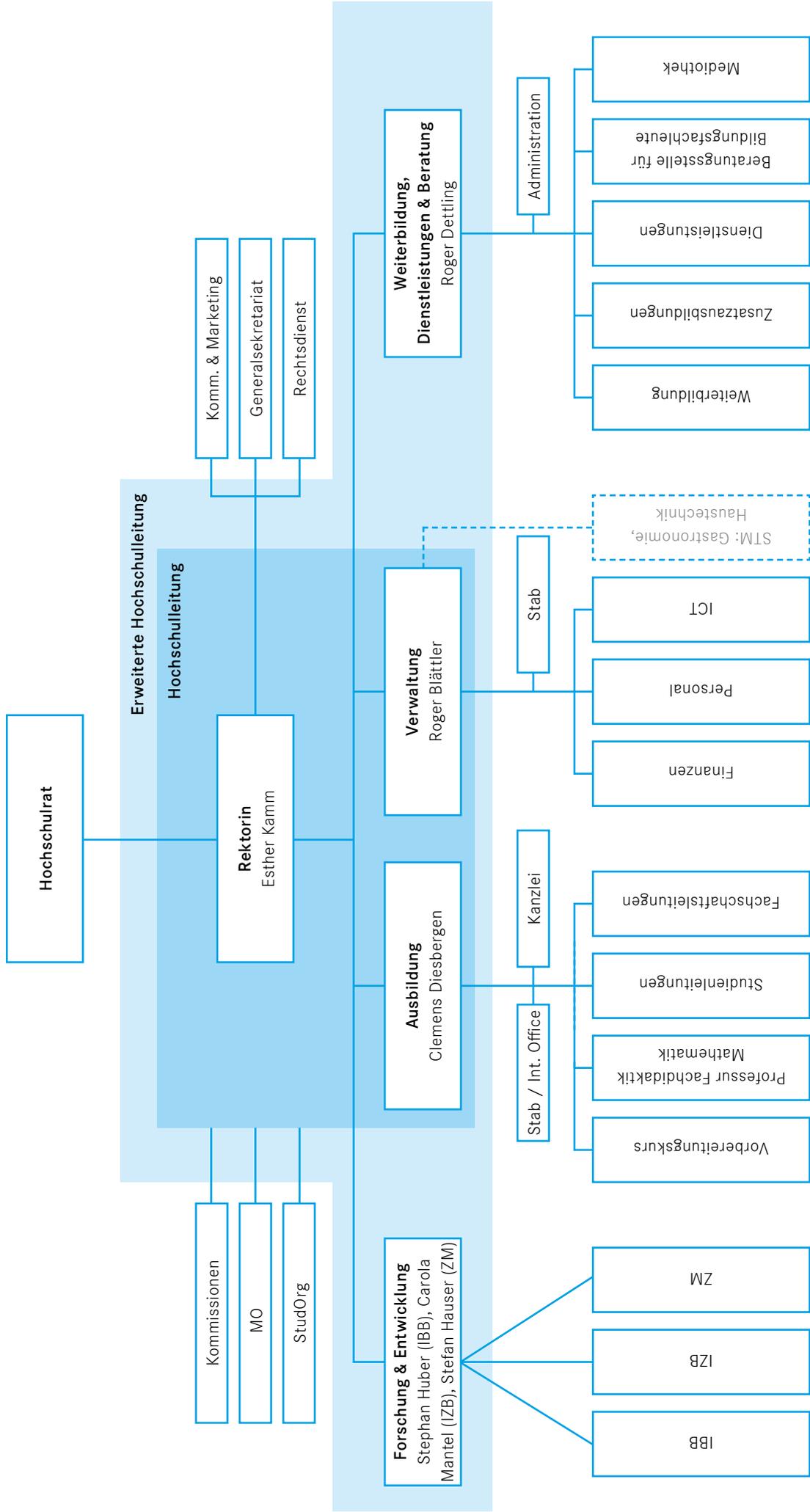
* ohne Musikworkshops/
Holkkurse, inkl. Online-Kurse

Verteilung Kurse PH Zug/andere Anbieter



Verteilung Kursteilnehmende Zug /andere Kantone





Legende: - - - - - externe Leistungserbringung durch Schulen St. Michael AG

Impressum

Texte

Ibrahim Aközel-Bussmann
Roger Blättler
Roger Dettling
Clemens Diesbergen
Katarina Farkas
Stefan Hauser
Stephan Huber
Esther Kamm
Carola Mantel
Stephan Schleiss
Jana Seregi
Géraldine Widmer

Fotos

Archiv PH Zug
Olivia Müller
Sabrina Schorno
Claudia Schriber
Nicole Suter
Henk Aaron Szanto
Luc Ulmer
Unsplash.com
Alexandra Wey

Redaktion

Jana Seregi (Leitung)
Miriam Mahler

© Mai 2022, PH Zug

PH Zug
Zugerbergstrasse 3
6300 Zug
Tel. +41 41 727 12 40
kommunikation@phzg.ch
www.phzg.ch